

belauft. Das sind Zahlen, die einen gewissen Anhaltspunkt für die weitere Debatte bilden können. Bekanntlich geht nun der Plan des Reparationsagenten dahin, Deutschland solle eine Minderung seiner Schuldsomme mit der Aufhebung des Transferzinseszinses begahlen. Auch das ist bei den kommenden Auseinandersetzungen nicht aus dem Auge zu verlieren, da es sich hier unter Umständen um ein recht gefährliches Geschenk handeln kann. Im übrigen aber sind, wie gesagt, die Dinge noch nicht so weit gediehen, daß man heute schon von unmittelbar bevorstehenden Schritten sprechen kann. Heute folgt jeder Nachricht über eine Reparations- und Schuldenkonferenz prompt das amerikanische Dementi, denn tatsächlich ist die Zeit für eine derartige Konferenz noch nicht reif. Das hindert aber nicht, daß eines Tages diese Konferenz kommen wird und muß, da der jetzt eingeschlagene Weg nicht zum Ziele führt.

Der argentinische Außenminister in Berlin.

Berlin, 5. Jan. Der argentinische Minister des Äußern Dr. Gallardo traf heute vormittags mit dem Nord-Expreß von Paris kommend in Begleitung von Legationssekretär Wagnemann am Auswärtigen Amt, der Dr. Gallardo von der deutschen Grenze ab begleitet hatte, in Berlin ein. Zum Empfangen hatten sich der hiesige argentinische Gesandte Quintana mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft, sowie der Chef des Protokolls, Gesandter Köster und Graf Tattenbach vom Auswärtigen Amt auf dem Bahnsteig eingefunden. In einer Unterredung, die Dr. Gallardo dem Vertreter des WTB gewährt hat, erklärte der Minister über den Anlaß seines Berliner Besuchs, er habe durch seine Höflichkeitssite in Berlin der Tatsache Ausdruck verleihen wollen, daß die Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland die herzlichsten und ungetrübtesten seien. Insbesondere befand er sich zu Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen lägen zurzeit nicht vor. Der Minister verwies auf seine bereits vor 32 Jahren durch ganz Deutschland unternommene Reise und hob die außerordentliche Entwicklung hervor, die das Bild der deutschen Städte in jeder Beziehung aufwies. Auf die Frage des WTB-Vereinsbesitzeres besah sich der argentinische Minister in Gen. erwiderte Gallardo: Ich kann Sie versichern, daß die argentinische Regierung lebhaft die Regelung unserer Beziehungen zum Völkerbund erstrebt. Zu der wiederholten in der Presse geäußerten Absicht Argentinien, seine Berliner Gesandtschaft zu einer Botschaft zu erheben, äußerte der Minister, daß Argentinien es aufrichtig begrüßen würde, wenn unter Berücksichtigung aller Rechte anderer Großmächte von deutscher Seite derartige Anregungen ergehen würden. Zum Schluß hat Gallardo seinen Dank für den warmen Empfang in Berlin und seine aufrichtigen Sympathien für Deutschland und das deutsche Volk der Öffentlichkeit zu vermittelte.

Am Nachmittag veranstaltete die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften zu Ehren Dr. Gallardos einen Empfang. Erz. v. Harnack begrüßte den Gast, indem er ausführte, daß er ein Land repräsentiere, das im Verlaufe des letzten Jahrhunderts außerordentliche wissenschaftliche Leistungen vollbracht habe. An dieser Kulturarbeit seien Deutsche in hohem Maße beteiligt gewesen, die dank einer gastfreundlichen und fürsorglichen Regierung Argentinien dort eine neue Heimat und einen großen Wirkungsbereich gefunden haben. Der Minister erwiderte in deutscher Sprache u. a.: Es ist mir sehr angenehm, zum Ausdruck bringen zu können, daß bei Argentinien die Einführung der Wissenschaften Deutschland eine wichtige Rolle zuzählt. Indem ich wünsche, daß die wissenschaftliche Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen beider Länder täglich enger gestaltet möge, spreche ich erneut meinen Dank für die mir zu teil gewordene Ehre aus. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich neben zahlreichen Gelehrten General Dese, Gesandter Freitag, Minister Böhm, sowie Vertreter des Auswärtigen Amtes und der Presseabteilung.

Botschafter Sthamer über die deutsche Sprache.

London, 5. Jan. Der deutsche Botschafter Sthamer hielt heute mittags vor der Modern Language Association, deren Ehrenpräsident er für das Jahr 1928 ist, eine Rede, in der er u. a. erklärte, der Gedanke einer Weltsprache sei die typische Wiederholung einer Epoche wirtschaftlicher Fortschritt. Der Botschafter befaßte sich dann mit der Entwicklung der deutschen Sprache und wies darauf hin, daß der Einfluß der deutschen Sprache auf die Welt nicht mehr so wichtig sei, wie man es gerne wünschen würde. Sprachveränderungen entstehen viel eher durch den Einfluß großer Gruppen, als durch irgend eine Einzelperson. Der Botschafter hob hervor, daß eine Anzahl isolierter Gebiete in der ganzen Welt vorhanden sind, in denen Deutsch gesprochen wird und betonte, daß die Sprache in diesen Gebieten sich in anderer Richtung entwickelt habe, als die Sprache des Mutterlandes. In Deutschland selbst sind die Beziehungen, die sich während der letzten Jahre zwischen dem traditionellen deutschen Geist und den augenblicklichen Wirtschaftsbedingungen entwickelt haben, von allererster Bedeutung für die Zukunft unserer Muttersprache. Viele Veränderungen finden in der Sprache statt, und sie sind stets auf die Vereinfachung gerichtet. Krieg, Sport und Wissenschaft sind für die Einführung einer Anzahl neuer Wörter in der Sprache verantwortlich gewesen. Die Kräfte, die eine große Wirkung auf die Entwicklung der deutschen Sprache von einem internationalen sprachlichen Standpunkt aus gehabt haben, sind Sport und Wissenschaft. Um eine Nation zu verstehen, muß man fähig sein, durch das Medium ihrer Sprache in ihren Geist einzudringen. In den deutschen Schulen und Universitäten ist in den letzten Jahren das Studium der ausländischen Sprachen in hohem Maße gefördert worden. Hand in Hand gegangen mit dem Studium der Kultur des in Frage kommenden Landes, denn die Kenntnis der fremden Sprache ist das einzige, was das Tor zu Gebieten öffnet, in denen die nationale Kultur ihren wahrsten Ausdruck findet, nämlich zur Literatur und zum gesprochenen Wort. Der Botschafter schloß mit dem ernsten Wunsch, daß das überall zunehmende Studium fremder Sprachen in den Schulen und auf den Universitäten zu einem noch besseren Verständnis für die charakteristischen Eigenschaften anderer Nationen führen möge.

Stresemanns Erkrankung.

Berlin, 6. Jan. Zu den Meldungen über die Erkrankung des Reichsaussenministers Dr. Stresemann wird der „Germania“ erklärt, daß es sich um einen Bronchialkatarrh mit harter Affektion der oberen Luftwege handelt. Hierdurch ist der Außenminister gezwungen, für die nächste Zeit das Bett zu hüten.

Der Katholikentag in Magdeburg.

Berlin, 6. Jan. Auf Beschluß des Zentralkomitees der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands, das gestern in Frankfurt a. M. tagte, findet laut „Germania“ die diesjährige Vertretertagung der katholischen Organisationen mit einem Katholikentag vom 6. bis 9. September in Magdeburg statt.

Auf dem letzten Katholikentag in Dortmund hatte das Zentralkomitee bekanntlich gebeten, ihm bezüglich der Wahl des Ortes der nächstjährigen Generalversammlung freie Hand zu lassen. Die Wahl zwischen München-Gladbach, Nürnberg und Magdeburg ist zugunsten Magdeburgs ausgefallen. Mehr als die eigentliche große Generalversammlung der deutschen Katholiken wird die Vertretertagung Gelegenheit bieten, die Tagesfragen des katholischen Lebens mit aller Tiefe und Gründlichkeit zu beraten. Die Diasporakatholiken werden die Wahl Magdeburgs mit Freude begrüßen.

Zu 20 Millionen Mark Defizit in Hamburg.

Hamburg, 6. Jan. Das einstweilen zu berechnende Defizit im Hamburger Staatshaushalt für 1927 beträgt rund 19,5 Millionen Mark.

Völkerbund und Antikriegspakt.

Wenig günstige Beurteilung.

Genf, 6. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In Völkerbundkreisen verläuft man die amerikanisch-französischen Verhandlungen gegen den Krieg mit großem Interesse und stellt mit Befriedigung fest, daß der Wunsch Amerikas, einen Antikriegspakt in großem Ausmaß zu schaffen, sich dem Gedanken an den Völkerbund anlehnt. Die Methoden annähere, für die der Völkerbund schon seit Jahren zur Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt eintritt und wie sie nach in der September-Versammlung des Bundes und in der Dezember-Tagung des Rates anlässlich des polnisch-litauischen Konfliktes in feierlicher Erklärung durch die Mächte bestätigt worden sind. Was die eventuellen politischen Folgen und praktischen Ergebnisse des amerikanisch-französischen Vorschlages anlangt, so beschränkt man sich vorläufig, darauf hinzuweisen, daß sich die Angelegenheit augenblicklich noch im Stadium der Vorverhandlungen befindet. Selbstverständlich legt man sich in Genf auch die Frage vor, welche inner- oder außenpolitischen Gründe die amerikanische Regierung dazu veranlaßt haben, nicht den einfacheren, direkteren und politisch gegebenen Weg über die Institution des Völkerbundes zu wählen, sondern sich auf eine eigene Initiative zu beschränken, deren Verwirklichung angesichts der reservierten Haltung Frankreichs und des Scheiterns der englisch-amerikanischen Vorschläge vor einem Jahr unter den gegenwärtigen Verhältnissen wenig günstig beurteilt werden kann.

Briands Antwort an Kellogg.

London, 5. Jan. Wie der amtliche englische Funkdienst meldet, hat der französische Minister des Äußern Briand bereits auf die gestern veröffentlichte Note Kelloggs geantwortet und dem Vernehmen nach erklärt, er begrüße es, daß sein Vorschlag auf Achtung des Krieges die Billigung der Vereinigten Staaten gefunden habe. Wenn der jetzt von Washington vorgeschlagene Vertrag vielschichtigen Charakter haben sollte, so bedürfte er sorgfältiger Prüfung, damit die Rechte und Pflichten der dem Völkerbund angehörenden Nationen nicht beeinträchtigt würden. Briand soll auch eingehendere Informationen über die Form erbeten haben, in der der Schiedsvertrag erneuert werden soll und über die Lage, die im Falle der Nichtratifizierung dieses Vertrages durch den Senat der Vereinigten Staaten entstehen würde.

Paris, 6. Jan. Im „Matin“ erklärt Sauerwein, daß Briand in seiner Antwort an Staatssekretär Kellogg genau wie dieser die besonders zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten bestehenden Fragen hervorhebt. Es handle sich um zwei Länder, zwischen denen niemals ein Krieg geführt worden sei und die sofort bei Ausbruch eines Krieges ganz natürlich Seite an Seite gestanden hätten. Unter diesen Umständen gewinne ein Schiedsvertrag zwischen den beiden Ländern eine ganz besondere Bedeutung und es sei natürlich, daß die Völkerbund nicht nur die Hoffnung, sondern auch die Gewissheit zum Ausdruck bringen werde, daß sie in Zukunft niemals sich in dem Zustand der Feindseligkeiten befinden würden. Sauerwein stellt fest, daß der zweite Teil des Vorschlages Kelloggs, betr. die Unterzeichnung einer Erklärung zur Achtung des Krieges, zunächst unter den Großmächten und dann unter sämtlichen Staaten der Welt heftig sei. Die Fassung dieses Textes werde die Natur des Krieges, den diese Staaten auskalteten wollten, spezifizieren müssen. Es könne

sich nur um den Angriffskrieg handeln, so wie ihn die vom Völkerbund angenommene Resolution im Auge habe. Möglicherweise werde bei den Verhandlungen, die stattfinden würden, die Frage gestellt werden, wer den Angreifer zu bestimmen habe. Es erscheine unwahrscheinlich, daß Amerika sich dem Völkerbund zwecks Auslegung dieser Bestimmung als Mittel legen werde. Hier sei ein äußerst wichtiges Problem zu lösen, denn ohne dies würde es der geplanten Pakt, so ausgezeichnet er auch im Geiste sein möge, an Klarheit fehlen lassen und Gefahr laufen, die seit mehreren Jahren geleistete Arbeit des Völkerbundes herabzumindern.

Nach dem „Journal“ wird in Briands Antwort gefordert werden, daß die von den Vereinigten Staaten angelegten Verträge mit anderen Nationen völlig unabhängig voneinander getrennt seien. Ebenso wird der Ausschluß der dritte Mächte betreffenden Konflikte gefordert werden. Dies sei das einzige Mittel, die Solidaritätsverpflichtung, die die Grundlage des Völkerbundes sei, aufrechtzuerhalten.

Paris, 6. Jan. „Deuvre“ will eine Bestätigung dafür besitzen, daß vielleicht in acht Tagen der Schiedsgerichtsvertrag mit Amerika (das Blatt nennt ihn den Pakt für ewige Freundschaft) von Frankreich und den Vereinigten Staaten unterzeichnet werden würde.

Die amerikanische Stellungnahme.

Washington, 6. Jan. Kelloggs Antwort an Briand in der Antikriegsfrage wird im Ausland mehr besprochen als hier. Überwiegend geht die Ansicht der Öffentlichkeit dahin, daß Kelloggs Plan, den Root-Vertrag mit Frankreich zu erneuern und Briands Vorschlag mit der Modifikation anzunehmen, daß an Stelle der Worte „Achtung des Krieges“ „Verzicht auf den Krieg“ gesetzt, und anderen Staaten der Abschluß gleichlautender Verträge nahegelegt wird, eine durchaus laie Lösung des Sicherheitsplans darstellt, den Friedenswillen Amerikas darstellt, mit den Satzungen des Völkerbundes nicht kollidiert und dabei doch rein interne Fragen löst und die Monroe Doktrin wahr. Eine Gelegenheit zu erregter Diskussion sei daher nicht gegeben. Man ist im Gegenteil in politischen Kreisen Washingtons etwas erstaunt über die Absicht gewisser ausländischer Blätter, auch in dieser Frage eine europäische Einheitsfront gegen Amerika aufzurichten und weist darauf hin, daß Amerika doch Frankreichs Wünschen sehr weit entgegengekommen sei.

England ist unterrichtet.

London, 5. Jan. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die amerikanische Regierung Großbritannien über den Inhalt der an Frankreich gerichteten Note unterrichtet hat. Es wird als äußerst interessant angesehen, daß die amerikanische Regierung sich einer Bewegung anschleibt, die seit langem einen Teil der britischen Politik bildet. Es wird darauf hingewiesen, daß die Frage zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich zur Förderung steht. Großbritannien ist nur unterrichtet und nicht um seine Ansicht erfragt worden. Anscheinend ist es die Absicht der amerikanischen Regierung, die Reichweite der Root-Schiedsverträge zu vergrößern, ganz abgesehen von diesen letzten Vorschlägen. Was den Einfluß der amerikanischen Vorschläge auf die Völkerbundverhandlungen betrifft, so wird die Ansicht ausgedrückt, daß viel von dem Entwurf abhängt, daß jedoch die Völkerbundsetzung sicher einen Krieg unter gewissen Umständen zuläßt.

Gesperrte Abschlagszahlungen für die Standesherren.

Berlin, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Fürsten Salm-Salm, Salm-Reckmar und der Herzog von Arenberg haben gegen den preussischen Staat Klage angestrengt und eine Aufwertung ihrer Renten gefordert. Ihre Ansprüche gingen erheblich über eine hundertprozentige Aufwertung hinaus. Nunmehr hat sich der preussische Finanzminister Höpker-Aschoff veranlaßt gesehen, mit sofortiger Wirkung die Abschlagszahlungen zu sperren, die an die fürstlichen Rentenempfänger seit 1923 gezahlt worden sind. Diese Abschlagszahlungen waren jedes Vierteljahr in der Höhe von 30 v. H. der Papiermarkbeträge der Renten erfolgt. Man hatte sich zu solchen Abschlagszahlungen entschlossen, um zu vermeiden, daß die Standesherren von den zuständigen Gerichten einstweilige Verfügungen erwirkten, die erhaltungsgemäß zu ihren Gunsten ausgefallen wären.

Ebenso hat der preussische Finanzminister die Abschlagszahlungen für diejenigen Standesherren gesperrt, deren Renten u. a. auf Leibeigenschafts- und ähnlichen Rechten basierten. Es handelt sich hier in erster Linie um die Fürsten Solms, zu Wied und Wittgenstein. Diese Sperrung ist auf Grund des Urteils des Landgerichts in Wiesbaden erfolgt, das im Falle des Herrn v. Preußen die Aufwertungsansprüche für abgelöste Leibeigenschaftsrenten abgewiesen hatte. Auf diese Weise gelangen etwa 30.000 M. vierteljährlich vorläufig nicht mehr zur Auszahlung. Herr v. Preußen hatte beim Landgericht in Wiesbaden eine Zahrestante von 685 M. für Abfindung der Leibeigenschaft einzulagen versucht. In der Begründung seines Antrags hatte der Herr v. Preußen u. a. darauf hingewiesen, daß die „Leibeigenschaft seit 1811“ beträchtlich gestiegen seien. Trotzdem das Landgericht die Ansprüche des Herrn v. Preußen als unstatig in seiner Urteilsbegründung gekennzeichnet hatte, hat der Reichsgericht gegen das Urteil des Landgerichts Berufung eingelegt.

Zur Hebung der Milchwirtschaft.

Berlin, 6. Jan. Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird aus dem Landwirtschaftsministerium geschrieben:

Die besorgniserregenden Verhältnisse auf dem milchwirtschaftlichen Gebiet haben den preussischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Steiger, veranlaßt, in einer eingehenden Denkschrift Wege zu weisen, die es ermöglichen, zu einer Besserung auf dem Gebiete der Milchwirtschaft zu kommen. Ausbau der Leistungsprüfungen, Förderung der neuzeitlichen Grünlandbewegung, verstärkte Bekämpfung der Tierseuchen sind unbedingt notwendig. Besonders wichtig erscheint die Gewinnung einwandfreier Qualitätserzeugnisse, der Ausbau der bislang in Preußen bestehenden und mit Staatsmitteln unterstützten fünf Molkereischulen und die Einrichtung von weiteren Molkereischulen. Die Schulung und Ausbildung des in Molkereibetrieben tätigen Personals muß sorgfältige Aufmerksamkeit zuwenden. Die Einführung der Molkereibetriebsleiterprüfung in ganz Preußen soll schnellstens erfolgen.

Öffnet Frankreich seine Archive?

Paris, 5. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im heutigen Ministerrat wurde auf Vorschlag Briands die Bildung einer Kommission genehmigt, die sich mit der Veröffentlichung der Kriegsalten beschäftigen wird. Zum Vorsitzenden der Kommission wurde der Rektor der Pariser Akademie, Charlot, ernannt. Der Kommission gehört eine große Zahl von Forschern, aktiven und früheren französischen Diplomaten und Sachleuten an, u. a. der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Berthelot, der Vorsitzende der Botschafterkonferenz, Jules Cambon, der juristische Berater des Quai d'Orsay, Fromageot, der Generalsekretär der Botschafterkonferenz, Massialle, der frühere Botschafter in Italien, Barrère, der frühere Botschafter in den Vereinigten Staaten, Joffrand, Senator Compard usw.

Wie weiter verlautet, befaßt sich der heutige Ministerrat auch mit der Frage der Freilegung des Wahltermins; obwohl keine endgültige Entscheidung getroffen wurde, scheint bis auf weiteres für den ersten Wahlgang der 22. April und für die Stichwahl der 29. April vorgeesehen zu sein.

Bewerigung des litauisch-polnischen Konflikts.

Mailand, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In einem Interview mit der „Gazette del Popolo“ erklärte der litauische Ministerpräsident Voldemaras u. a.: Wir werden nie einen polnischen Gesandten in Kowno empfangen, sondern nur in Wilna, sonst nirgends in Litauen. Die Polen würden gut tun, sich in dieser Hinsicht keiner Täuschung hinzugeben. An eine Wiederaufnahme direkter diplomatischer Beziehungen zwischen Polen und Litauen denkt Voldemaras nicht, sondern er will die Interessen Litauens in Polen weiterhin durch Italien vertreten lassen.

Das Eisenbahnbauprogramm des Verkehrsministeriums.

Berlin, 4. Jan. Wie mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem Bauprogramm des Verkehrsministeriums, das in einer Reichstagsdrucksache bekannt gegeben wurde, um die Zusammenstellung der notwendigen Bahnbauten. Bei der Zusammenstellung ist auf die Möglichkeit der Finanzierung keine Rücksicht genommen worden.

Die Arbeitszeitfrage.

Bochum, 5. Jan. Die Bochumer Gewerkschaften hatten bekanntlich gegen den Bochumer Verein und die Deutschen Edelfabrikwerke eine einstweilige Verfügung erwirkt, wonach die genannten Werke gehalten sein sollten, den für verbindlich erklärten Schiedspruch in der nordwestlichen Eisenindustrie bezüglich der Arbeitszeit für gewisse Arten von Walzwerken im Sinne der Gewerkschaften zur Durchführung zu bringen. Der von den Werken gegen die einstweilige Verfügung eingeleitete Widerspruch gelangte vor dem Arbeitsgericht Bochum heute zur Verhandlung. Das Gericht erkannte auf Aufhebung der einstweiligen Verfügungen, die somit gegenstandslos geworden sind.

Die machtlosen Splitterparteien.

Das Urteil des Reichsgerichts hat den Splitterparteien leider in gewisser Weise eine Lebensmöglichkeit gegeben. An der politischen Vernunft wird es nun liegen, den Splitterparteien diese Möglichkeit wieder zu nehmen. Eine Statistik über die Splitterparteien im Reichstag und in den Länderparlamenten zeigt nur allzu deutlich, daß alle diese Splitterparteien zur Machtlosigkeit verurteilt sind.

Es sind bei den Splitterparteien zwei Gruppen zu unterscheiden, einmal diejenigen, die es zu einem oder mehreren Mandaten brachten und zweitens diejenigen, die noch nicht einmal ein einziges Mandat zu erringen vermochten, und die deshalb für die politische Willensbildung ganz ausfallen. Bei den Dezemberwahlen des Reichstages im Jahre 1924 sind 438 551 Stimmen völlig wirkungslos geblieben, weil sie für Parteien abgegeben worden sind, denen es nicht gelungen ist, in einem Wahlkreis über 60 000 Stimmen zu erzielen. Die zerplitterten Stimmen des Reichstages setzten sich in folgender Weise zusammen:

Polnische Volkspartei 81 700, Masurische Vereinigung 542, Wendische Volkspartei 5 585, Schleswiger Verein 5 134, Unabhängige sozialdemokratische Partei 98 842, Deutsche Aufwertungs- und Aufbaupartei 81 944, Aufwertungs- und Wiederaufbaupartei 33 685. Eine Sondergruppe der Aufwertungs- und Wiederaufbaupartei errang 478 Stimmen, Häuser-Bund 9 747 Stimmen, Frei-Wirtschaftsbund 38 023 Stimmen, Christlich-sozialer Volksgemeinschaft 41 530 Stimmen, Deutsch-völkische Reichspartei 3 405 Stimmen, Mieterpartei 246 Stimmen, Partei für Volkswohlfahrt 32 496 Stimmen. Deutsch-christliche Volkspartei 4 323 Stimmen. Wären diese Stimmen den großen politischen Parteien zugefallen, so wären damit mindestens sieben Abgeordnete, voraussichtlich aber mehr, in den Reichstag gewählt worden.

Im Preussischen Landtag zeigte sich ein ähnliches Bild. Dort ist auch bei den letzten Landtagswahlen als Bewerber u. a. aufgetreten der Großdeutsche-Bund, die Masurische Vereinigung, die Polnisch-katholische Volkspartei, die Polnische Volkspartei, die Polenpartei, die Wendische Volkspartei und der Schleswiger Verein, ebenso die Unabhängige Sozialdemokratie Deutschlands, die Christlich-sozialer Volksgemeinschaft, der Frei-Wirtschaftsbund, die Partei für Volkswohlfahrt und die verschiedenen Aufwertungsgruppen.

In Sachsen traten bei den Wahlen im Jahre 1926 die Völkisch-sozialer Arbeitsgemeinschaft und der Reichsverband der Haus- und Grundbesitzervereine mit eigenen Listen auf den Plan. Die abgegebenen Stimmen zerplitterten.

In Württemberg tauchten neben dem Frei-Wirtschaftsbund ein Volksbund der Entrechteten (15 039 Stimmen) und der Land- und Volksbund (627 Stimmen) auf. In Baden zerplitterten die Stimmen der Völkischen und der Aufwertungsgruppen, ebenso nutzlos waren die 2 979 Stimmen, die der Badische Pächter- und Kleinbauernverband auf seiner Liste vereinigte.

In Bremen blieben die Bodenreformer und die Volksrechtspartei ohne Erfolg. In Lübeck zerplitterten die Stimmen der Aufwertungsgruppe, des Haus- und Grundbesitzervereins und der Kriegsbeschädigten.

Soweit aber in den einzelnen Länderparlamenten die einzelnen Gruppen, z. B. die Wirtschaftspartei noch Mandate erringen konnten, sind sie, mit Ausnahme von Sachsen, überall ohne politische Bedeutung geblieben. Lediglich in Sachsen haben sie sich an der Regierung beteiligt. In allen anderen Ländern haben sie weder die Front der Regierungsparteien, noch die der Opposition so verstärkt, daß sie daraus einen politischen Einfluß herleiten konnten.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Gastspiel Max Grube als „Marinelli“ in Lessings „Emilia Galotti“.

Als der Herzog Georg II. 1867 in Meiningen zur Regierung kam, herrschte auf dem deutschen Theater das herumreisende Virtuosen- und Ecuard-Debutantentum. Die Anstalt verteilte, daß die Dichter eigentlich wegen des Dichters da seien. Der Dersog dagegen, ein durchgebildeter, selbständiger Geist, lehnte das Starmen ab und erzielte die Verwirklichung der dichterischen Idee. Er wurde sein eigener Intendant und schuf das Ensemble, das Zusammenbild, die Gesamtleistung. Unser Gast Max Grube war unter ihm Regisseur und hatte dann in den achtziger Jahren am Königl. Schauspielhaus in Berlin Gelegenheit, im Stabe der Meiningen Schule als Oberregisseur zu wirken. Er hat ein Buch über die Meiningen veröffentlicht und auch sehr interessante Erinnerungen herausgegeben, die ausführlich für das gesamte Theaterwesen der letzten 40 Jahre sind. Als Darsteller war er sehr vielseitig, wenn auch nicht ungewöhnlich tiefgreifend. Der „Marinelli“ zählte zu seinen besten Leistungen; so ist es verständlich, daß der jetzt vierundfünfzigjährige gerade diese Rolle für seinen endgültigen Abschied von der Bühne wählte. Es ist erstaunlich, wie modern er den börsartigen Kammerherrn ansieht, gar nichts von alter Schule, wie man hätte meinen können, im Gegenteil — in leichtem, fast plauderndem Ton läßt er ihn sein Gift verströmen. Wenn auf diese Weise auch eine Gestalt von dämonischem Geiste nicht entstehen kann, so wurden die Umrisse eines zynischen, zu allen Schurkereien bereiten Hölzchens doch erkennbar, und manche bedeutungsvolle Einzelheit gab Kunde davon, daß Grube auf dem Gebiet geistreicher Kleinkunst ehemals ein Meister war. Er wurde mit unseren einheimischen Kräften durch Befall ausgezeichnet. Neu war Sina Calvo als „Emilia“; sie sah sehr gut aus und spielte auch mit Verinnerlichung; doch gerade ihrer gesunden und klaren Persönlichkeit konnte man die Vertieftheit der den Tod beschließenden Meditation Emilias am wenigsten glauben. Als Cabanis scheint uns aber ein Talent, das bei wohlwollender Pflege und Überwindung gewisser Maniertheit in seiner künstlerischen Wirkung wesentlich zu steigern sein müßte. Den Schluss des Stückes gibt man jetzt im Sinne des Dichters; der leichtsinnige Prinz ist im Inneren erschüttert, und nicht, wie die Neueinstudierung anfangs wollte, ein noch größerer Schurke als Marinelli, da er diese Bewegung nur heuchelt. So ist dem Dichter, dem gesunden Emotionen des Publikums und dem künstlerischen Kräfteverhältnis, der inneren Monotonie des Stückes Genuß gegeben.

Die italienisch-südslawischen Verhandlungen.

Belgrad, 5. Jan. Nach einer Meldung der „Politika“ aus Rom haben die in Belgrad geführten Verhandlungen über den zwischen Italien und Südslawien am 27. Januar 1924 abgeschlossenen Pakt von Rom, der u. a. einen Freundschaftsvertrag beider Staaten enthält, und dessen Ründigungsfrist in diesem Monat abläuft, das Ergebnis gehabt, daß der Pakt nicht gekündigt werde. Man sei sogar der Ansicht, daß die bisherigen Unterredungen die weitere Entwicklung der italienisch-südslawischen Beziehungen günstig beeinflussen werden. Es sei möglich, daß die zwischen dem südslawischen Außenminister Marinkowitsch und dem italienischen Gesandten Bodrero geführten Verhandlungen weitgehende Bedeutung haben werden. Positive Ergebnisse sollen erzielt worden sein, weshalb es nicht ausgeschlossen sei, daß zwischen Mussolini und Marinkowitsch in naher Zukunft eine Zusammenkunft stattfinden werde.

Italien und der Völkerbund.

Rom, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der zweite Generalsekretär des Völkerbundes und Direktor der politischen Abteilung, Sukimura, weist gegenwärtig in Rom, um mit der italienischen Regierung über einige wichtige Völkerbundsfragen zu unterhandeln. Er hatte in Begleitung von zwei anderen Völkerbundsbeamten eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär des Äußeren, Grandi, und wird heute von Mussolini empfangen. Alsdann begibt er sich nach Paris und London.

Rückkehr Carols nach Rumänien?

Paris, 5. Jan. Die Botschaftsagentur meldet aus Genf die Durchreise hervorragender rumänischer Politiker, die mit dem Prinzen Carol über seine eventuelle Rückreise nach Rumänien beraten wollen.

Schwere Erkrankung des rumänischen Ministerpräsidenten?

Paris, 6. Jan. Nach einer vom „Matin“ verbreiteten Meldung soll der rumänische Ministerpräsident Birtila Bratianu so schwer erkrankt sein, daß er vielleicht gezwungen sein würde, nicht nur seinen Posten als Finanzminister, sondern als Ministerpräsident niederzulegen.

Die Lage in Nicaragua.

Managua, 5. Jan. General Sandino, der sich in Konflikt mit den Vereinigten Staaten befindet, hat eine kleine Republik im Bezirk Nuevo Segovia in der Nähe der Grenze von Honduras gegründet, wo die amerikanischen Marinekräfte versuchen, ihn zu vernichten. Er hat ein Alkoholverbot erlassen, das strenger ist, als das in den Vereinigten Staaten herrschende. Jedermann, der beim Verkauf von Alkohol ertappt wird, wird erschossen, während das Eigentum einer Frau, die sich deselben Vergehens schuldig macht, verbrannt wird. Die amerikanischen Marinekräfte treffen besondere Vorbereitungen, um einen neuen Überfallsangriff auf ihre Patrouillen zu verhindern. Täglich werden Verstärkungen von Managua nach dem Deotal gesandt, das Verteilungsstation ist. Von hier aus werden Quilali und die übrigen Teile der Kriegszone versorgt.

Neue Verhaftungen mexikanischer Revolutionäre.

Mexiko, 5. Jan. Sechs Männer, die als Führer der neuen Aufstandsbewegung in den Staaten Queretaro und Guanajuato gelten, wurden verhaftet. Nach den Angaben der Regierung sollte dieser Aufstand noch in diesem Monat ausbrechen, wofür die Zusammenarbeit mit der amerikanischen Gruppe im Staate Jalisco gesichert war. Nach Aussage der Verhafteten wurde die Verschönerung von mexikanischen Emigranten in den Vereinigten Staaten geleitet. Auch Waffen wurden aus den Vereinigten Staaten eingeschmuggelt.

Aus Kunst und Leben.

Staatstheater. In der Oper „Rigoletto“ von G. Verdi gastierte am Donnerstag als „Gilda“ auf Anstellung: Sina Calvo — man wußte nicht, woher sie kam. Sollte unsere einheimische, so allseitig beliebte Koloratursängerin uns verlassen? Das wäre doch sehr bedauerlich; um so mehr, als die Stimme dieser Künstlerin sich gerade in letzter Zeit noch merklich zu runden und zu kräftigen schien. Da wird es schwer sein, Ersatz zu finden. Sina Calvo spannte schon durch ihren exotisch klingenden Namen — ob Euphros, Melu, Tere — oder Rosine bleibt dahingestellt — alle Erwartungen. Von der Persönlichkeit oder Darstellungsweise des Gastes war bei der im 1. Akt herrschenden — geradezu rücksichtslosen Dunkelheit vorerst viel zu bemerken. Die gelungene Leistung bewegte sich in bescheidenen Grenzen; es kam selten zu einer reinen Klarheit des Tones; ein merkwürdig verschleierter, mechanischer Beifall drängte sich fürsam vor, und die technische Kunst ließ manches zu wünschen übrig. Einige ansehnliche Töne der dreigestrichenen Oboe —, welche als „notes fibres“ den Triumph der französischen Schule zu bilden pflegen, erreichten Aufmerksamkeits, aber die eigentlichen Passagen erschienen im Legato meist verwischt, und im Staccato, das vielfach verlangt wird, glanzlos oder — gar nicht. Aber für diese Verhältnisse Primadonnen kann die technische Virtuosität einer fadenstimmigen Stimme ohnehin nicht entscheidend sein; es wird viel mehr auf dramatische Durchschlagkraft des Organs ankommen. Die Hoffnung, daß Frau Sina — so lazierte man sofort bei hellerer Beleuchtung im 3. Akt —, nach dieser Richtung hin, Besseres bieten würde, trog nicht ganz; ihre Stimme gab etwas Klangvoller und kräftiger aus; nur gewann sie leider dadurch nichts an Schönheit, an Wärme, an Jugendfrische. Die Rolle des „Rigoletto“ hat jetzt Herr Harbich inne. Namentlich in den Szenen, wo kalter Zynismus, Rachgier oder Verzweiflung die Gefühlsausbrüche des gealterten Mannes bestimmen, unterstützte ihn sein himmlisches Vermögen und seine starke theatralische Darstellungskraft sehr wesentlich. Er gibt die Höflichkeit des Rigoletto, wie es Verdi vorschreibt, nur durch Lahmheit, entwickelte aber dabei eine ungewöhnliche tänzerische Beweglichkeit; von dem Effekt, platt auf den Boden niederzufallen, wurde wohl ein allzu luxuriöser Gebrauch gemacht. Für die menschlich-wärmeren Regungen in der Seele des unglücklichen Helden, die jählich besorgte Liebe zur Tochter Gilda — gab das Organ des Sängers minder bereitwillig die entsprechenden Schattierungen her. Immerhin ist sein „Rigoletto“ eine ansehnliche Leistung, die auch vom Publikum durch reichen Beifall und Hervorruf anerkannt wurde. Herr Kemerlang den „Dersog“ war nicht immer mit der einschmeichelnden italienischen „Morbidezza“ und „Gentilezza“

Wiesbadener Nachrichten.

Das Ergebnis der Eingemeindungsabstimmungen in den Landgemeinden.

Von den für die erweiterte Eingemeindungsabstimmung in Frage kommenden 18 Vororten und Landgemeinden Wiesbadens haben 15 vorbehaltlos und größtenteils einstimmig den Eingemeindungsvertrag mit Wiesbaden bereits vollzogen. Es sind dies die Gemeinden Auringen, Bredenheim, Dellenheim, Dohheim, Frauenstein, Hesch, Jostadt, Kloppeheim, Massenheim, Medenbach, Nau-rod, Nordenstadt, Rambah, Wallau und Wildschaffen. Dem Eingemeindungsvertrag ausgesetzt haben unter Vorbehalt Bierstadt und Erbenheim, die einen Sondervertrag mit Wiesbaden wünschen. Abgelehnt hat nur Georgenborn, das zum Untertaunuskreis möchte. Die Gesamtzahl der Einwohner in den eingemeindeten Orten beträgt rund 25 000. Da die Einwohnerzahl Wiesbadens mit den bisher schon eingemeindeten Vororten gegenwärtig etwa 134 000 beträgt, so erhöht sich die Gesamtzahl der Einwohnerschaft Groß-Wiesbadens nach Vollzug der Eingemeindungen auf 159 000. Die Stellungnahme der Stadt Wiesbaden zu den Beschlüssen erfolgt in der heutigen Stadtverordnetenversammlung.

Auf die Osterferien hin.

Die Schulen haben ihre Pforten wieder geöffnet; es ist das letzte Vierteljahr, zugleich das entscheidende. Oftern bedeutet Rechnungsablegung über Fleiß und Kenntnisse eines Arbeitsjahres, in dem naturgemäß nicht gleichmäßig gearbeitet werden ist. Im ersten Vierteljahr läßt man sich Zeit; ach, Oftern ist noch ganz in der Ferne. Dann beginnt man sich. Im dritten Quartal kommt der Ernst und im vierten ein Zusammennehmen aller Kräfte.

Bei aller Bedeutung, die die Weihnachtsensur gehabt hat, sollte man von Elternseite doch nicht verzeihen, daß sich im letzten Vierteljahr noch manches ändern kann: zum Guten wie zum Bösen. Auf keinen Fall darf man sich über einer befriedigenden Weihnachtsensur beruhigen. Es empfiehlt sich, mit dem Lehrer Verbindung zu halten und ihn rechtzeitig vor Oftern, am besten gleich nach Weihnachten, gründlich zu befragen, wo die Lücken in den Kenntnissen des Schülers sind. Die Lehrer werden zwar dem Schüler bereits zu Weihnachten Aufschluß erteilt haben, aber ob die Schüler immer zu Hause erzählen, was der Lehrer gesagt hat?

Manche Eltern erwarten unmittelbar vor der Verlesung noch einmal eine aufklärende Mitteilung der Schule. Wenn diese unterbleibt, nehmen sie an, daß ihr Sohn bestimmt verfehlert wird. Eine solche Mitteilung muß aber nur im Laufe des Februar bei denjenigen Schülern erfolgen, deren Leistungen sich seit der Weihnachtsensur erheblich verschlechtert haben, so daß die vorher als sicher angenommene Verlesung nun fraglich geworden ist. Der Zweck der Mitteilungen ist doch vor allem der, daß die Eltern auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden und rechtzeitig irgendwie für eine Steigerung der Leistungen sorgen können, etwa durch sorgfältigere häusliche Aufsicht, durch etwaige Nachhilfestunden, vor allem aber dadurch, daß sie das Kind befehligen, sich gänzlich der Schule und ihren Aufgaben zu widmen.

Immer wieder zeigt sich, wie notwendig eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schule und Haus ist.

Man gewöhne sich endlich an den Gedanken, in der Schule eine Einrichtung zu erkennen, die auf die Mitarbeit der Eltern bis zu einem gewissen Grade angewiesen ist. Schule und Elternhaus sollen vereint bemüht sein, dem heranwachsenden Geschlecht durch geistige und seelische Bildung, aber auch körperlich zu dienen. D. R.

aber doch im ganzen mit Geschmack und sympathischem Stimmklang; die kolorierten Stellen in den Kadenzgen gerieten noch etwas holprig. Herr Rosalewicz als „Sparacucle“ und Fr. Daas als „Maddalene“ wirkten in bekannter Zuverlässigkeit. Als „Gräfin Cerrano“ erstrahlte Fr. Weber durch ihre angenehme Singweise. Die Oper, in dieser Neuinszenierung ihrer Zeit auch musikalisch durch Herrn Kother von Grund auf neuinszeniert, wurde jetzt von Herrn Zulauf dirigiert und mit feiner Hand durchgeführt. O. D.

* Koda Koda in der „Literarischen Gesellschaft“. Man stellt mit Befriedigung fest, daß er immer noch in der roten Weste auftritt. Ob es wohl dieselbe ist, die er schon vor zwanzig Jahren trug? Die Späßen und Anekdoten sind jedenfalls die gleichen geblieben, und so darf man annehmen, daß auch die aufreizende Weste als ehrwürdiger Rest aus der Zeit der elf Scharfrichter und des Delvarietes geblieben ist. Koda Koda hat sich in den unter der Rubrik „Lieber Simplicissimus“ berühmt gewordenen, knapp und scharf formulierten Anekdoten als der vielleicht größte Meister auf diesem Gebiet erwiesen. Neuerdings fängt er an, etwas breitpurig zu werden, und das gereicht seinen scharfsinnigen Geschichten nicht zum Vorteil, zumal sie ihre satirische Schärfe fast ganz eingebüßt haben. Die Erzählungen von dem medernden Vorster und der explodierenden Lampe, die er bot, waren Gipfelleistungen einer gut bürgerlichen Darmlosigkeit, und der faule Witz von dem Stachel-draht aus Cetinse wurde nur durch die scharfante Porträtweise des Dichters erträglich. Koda Koda ist am ehesten, wenn er uns nach Halbaffen führt. Wie weiß er Galizien zu schildern mit seinen verpumpten u. f. Garnisonen! Und nun erst der Balkan. Dort, in dem Winkel zwischen Save und Donau, wo Ungarn, Serbien und Bosnien, wo katholische, griechische und islamische Religion zusammenprallen, hat keine Wiege gestanden. Dort kennt er sich aus wie kein zweiter. All das Burke, Wilde, Phantastische eines tollen Völkergemeinschafts hat ihn von Jugend auf umgeben. Heute ist ihm das zu einem fernen orientalischen Märchen geworden, aus dem er ein großes Werk mit kulturgeschichtlichem Einschlag gestalten möchte. Wir hätten ein paar Bruchstücke aus dem noch unveröffentlichten Roman „Die Panduren“. Das waren Bilder voller Kraft und Schönheit, die die Einreihung des Vortrags in den Rahmen der „Literarischen Gesellschaft“ rechtfertigten. Hier hat Koda Koda einen Stoff aufgefächert, aus dem sich ein wildes Heldenepos formen ließe, eine Chronik fassendhafter Sagenhaftigkeit und Abenteuerlust. Ist ihm der große Wurf gelungen? Wir fürchten, diese Frage trotz der zu Gehör gebrachten schönen Einzelheiten verneinen zu müssen. Denn einem Koda Koda zerbröckelt der schönste Stoff unter den Händen zu Epischen und Anekdoten. W. W.

* Der Wiesbadener Männergesangsverein V. M.-G.-B. Concordia — Wiesb. M.-G.-B.) hatte am Januar d. Z. in dem durch das Mittel. Heinrich Heuten leitungsvoll desorientierten Saale der Kaffinogellschaft seinen geselligen, liberale zahlreich besuchten Weihnachts- und Neujahrssball mit vorausgegangener Weihnachtsfeier. Dieselbe fand unter der Leitung des 2. Chormelisters Herrn P. Goldberg und wurde durch das Doppelquartett mit den Chören „Symnie an die Nacht“ von Beethoven und „Das Kirchlein“ von Beder eröffnet. Frä. Margu Schmidt hat den dem Ehrenmitglied Ehrhardt verlassenen Prolog ge- trochen, woran sich dann ein gemeinschaftliches Weihnachts- anschloß. Herr Baumeister Wetz, der stello Vorsitzende, begrüßte in einer herzlichen Ansprache alle anwesenden Mit- glieder und Gäste. Herr Heinz Dahmen, am Flügel begleitet durch Herrn P. Goldberg, brachte 3 gut gewählte Weihnachts- lieder zu Gehör. Es folgte ein Violinvortrag des Herrn D. Turba (am Flügel Frä. Erna Turba), „Eigenerweisen“ von Sarasate. Das gute Zusammenpiel der beiden Geiswürter besonders hervorzuheben. Sodann brachte Frä. Neumann vorantlieder: „Freundliche Biston“ von Strauß, „Mein Kirchelein“ von Aeger, und „s Aufbaum“ von Böhm unter leitung von Herrn P. Goldberg am Fortio. Der Chor

b n
 bi n
 un
 de
 so
 hi
 fle
 de
 Ri
 zu
 Be
 M
 mi
 fal
 Lo
 fra
 Lu
 wu
 bes
 Ge
 Ja
 zu
 gef
 stan

 an
 Tu
 fe

 ital
 a ä
 tra

 San
 8 U
 na

 b a
 7. 2
 stra
 Gro
 Dar

 brä
 sch
 Ver
 wurd
 belte
 der n
 den
 heim
 Wies
 Reije
 Zeit

 II
 *
 dunge
 Zahl
 mehrt
 Plah
 Präsi
 wiede
 jährig
 bach
 Umte
 (Verk
 Schul
 eidigt
 gen zu
 sozial
 der B
 Stadt
 gestan
 verfass
 punk
 Stotre
 schäftig
 m e i n
 leits u
 alle R
 gonz a
 innerk
 währen
 meindu
 Verfam
 Stimme
 die De
 partei,
 Verhan
 bei dem
 sam 1
 lebzig

 **
 10.30 U
 Auges
 Schreib
 einmal
 ziel boh

Wie eine Berliner Zeitung zu der Explosionskatastrophe in der Landberger Allee aus Kreisen des Groß-Gleisereigewerbes erlahren haben will, nimmt man dort an, daß es sich um einen Sabotageakt handelt, der mit der augenblicklichen Preisbewegung der Schlächter in Verbindung steht. Bevor die polizeiliche Untersuchung über die Katastrophe nicht abgeschlossen ist, könnte man jedoch nichts Bestimmtes sagen.

Die wirtschaftlichen Kräfte der Welt.

Unter dem Titel „Die wirtschaftlichen Kräfte der Welt“ hat die Dresdner Bank eine Broschüre herausgegeben, die das Interesse weiter Kreise beanspruchen darf. In übersichtlicher Form wird mit Hilfe einer großen Zahl statistischer Tabellen und beigegebener textlicher Erläuterungen eine Uebersicht der weltwirtschaftlichen Entwicklung gegeben, die ein vollständiges und außerordentlich anschauliches Bild von Produktion, Verbrauch und Weltmarkt im Vergleich zur Vorkriegszeit vermittelt. Was das reichhaltige Material besonders wertvoll macht, ist, daß darin nicht bloß eine allgemeine Darstellung der Verhältnisse in den einzelnen Wirtschaftsgebieten gegeben wird, sondern daß auch die für die Entwicklung bisher und künftig maßgebenden Faktoren kritisch untersucht sowie die dabei obwaltenden Tendenzen und die sich ergebenden weltwirtschaftlichen Probleme herausgearbeitet werden. Im nachfolgenden soll, soweit dies mit Rücksicht auf den verfügbaren Raum möglich ist, ein Uebersicht über den Inhalt dieser sehr beachtlichen Broschüre gegeben werden und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Deutschland direkt betreffenden Zahlen und Angaben.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die internationale Getreideversorgung sind heute: die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kanada, Argentinien, Australien, das europäische Rußland, Indien und Rumänien. In Zukunft dürften von Wichtigkeit werden: Sibirien, Vorderasien und Teile des tropischen Afrikas. In der Entwicklung der Landwirtschaft seit dem Kriege fallen folgende Erscheinungen auf: Aufteilung des Großgrundbesitzes in Rußland, Rumänien, Serbien mit gleichzeitiger Produktionsüberhöhung; Rückgang der Getreideproduktion in den außereuropäischen Hauptproduktionsländern, durch Konzentration des Angebotes die Welttendenz zu beeinflussen; Erweiterung des Weizenkonsums, bei welchem jetzt die kapitalistisch durchorganisierten Landwirtschaften Nordamerikas, insbesondere Kanadas, die Führung haben. Die Abwendung des Konsums der Industriebewohner von Roggen zum Weizen in Deutschland hat in den letzten Jahren erhebliches Ausmaß angenommen. Die Gefahr, welche für ein so bedeutendes Roggenland wie Deutschland durch diese Abwendung vom Roggenbrot entsteht, ist umso schwerer zu beseitigen, als der Roggen im Außenhandel keine bedeutende Rolle spielt, also für den Auslandsabfuhr nur in verhältnismäßig geringem Maße in Frage kommt. Mais und Kartoffeln haben in Europa eine ziemlich hohe Produktionssteigerung erfahren, zumal man sich hier jetzt auch mehr der Viehwirtschaft widmet. Zweifelloso hängt dieser Uebergang von der Getreide zur Viehwirtschaft mit der Krise der Landwirtschaft der Welt zusammen, welche auf die durch Krieg und Inflation geschwächte Kaufkraft der großen Industrieländer zurückzuführen ist. In Deutschland betrug die Roggenproduktion 1913 (auf dem heutigen Gebietsumfang): 10,1 Mill. Tonnen = 22,4 Proz. der Weltproduktion; 1926 nur noch: 6,4 Mill. Tonnen = 14,7 Proz. der Weltproduktion; der (Ausfuhr-) Ueberschuß 1913: 0,6 Mill. Tonnen = 5,9 Proz. der Eigenproduktion, 1926: 0,07 Mill. Tonnen = 1,09 Proz. der Eigenproduktion. Die Weizenproduktion in Deutschland betrug 1913: 4 Millionen Tonnen = 3,3 Proz. der Weltproduktion, 1926: 2,6 Mill. Tonnen = 2 Proz. der Weltproduktion; der (Einfuhr-) Zuschuß 1913: 1,9 Mill. Tonnen = 47,5 Proz. der Eigenproduktion, 1926: 1,95 Mill. Tonnen = 75 Proz. der Eigenproduktion. Das ungünstige Verhältnis zwischen Einfuhr und Eigenernte zeigt die besonders starke Abhängigkeit Deutschlands (und auch Englands) von der Konjunktur auf dem Weltweizenmarkt. Die Kartoffelproduktion in Deutschland betrug 1913: 37,7 Mill. Tonnen = 25,3 Proz. der Weltproduktion, 1926: 30 Mill. Tonnen = 17,5 Proz. der Weltproduktion, stand Deutschland früher an erster Stelle, folgt es jetzt hinter Rußland, welches heute der größte Kartoffelproduzent der Welt ist. Interessant ist auch die Entwicklung des Viehstandes in Deutschland. Die Zahl der Pferde hat sich von 1913 mit 3,9 Mill. = 3,4 Proz. des Weltbestandes bis 1926 auf 3,9 Mill. = 3,7 Proz. des Weltbestandes erhöht (unter Berücksichtigung des heutigen Gebietsumfanges und ohne Armeeferde!).

Dagegen ist die Zahl der Rinder von 18,5 Mill. = 3,5 Proz. des Weltbestandes in 1913 auf 17,2 Mill. = 2,9 Proz. des Weltbestandes zurückgegangen; desgleichen die Zahl der Schweine von 22,5 Mill. = 8,6 Proz. des Weltbestandes in 1913 auf 16,2 Mill. = 7 Proz. des Weltbestandes in 1926.

Für die Zuckergewinnung kommen Zuckerrübe (ein rein tropisches Gewächs) und Zuckerrübe (welche in der gemäßigten Zone gedeiht) in Frage. Bekanntlich hat man vor dem Kriege die Meinung geäußert, als gehöre der Zuckerrübe die Zukunft. Die Zahlen beweisen jedoch, daß die 42prozentige Erhöhung der Zuckerrübenproduktion in den letzten 12 Jahren beinahe ausschließlich auf die Zunahme der Zuckerrübenanbaufläche zurückzuführen ist. Heute entfallen auf den Rohzucker zwei Drittel der Weltzuckerproduktion. Während Deutschland 1913 mit einer Rübenzuckerproduktion von 2,3 Mill. Tonnen = 29,1 Proz. der Weltzuckerproduktion mit an erster Stelle der Gesamtzuckerproduktion stand, wird es heute (abwärtig auf Deutschland 1926 noch 1,7 Mill. Tonnen = 22,1 Proz. der Weltzuckerproduktion entfallen) von Cuba mit 4,5 Mill. Tonnen Rohzucker = 28,7 Proz. der Weltzuckerproduktion (1913 nur 2,1 Mill. Tonnen = 21,9 Proz. der Weltzuckerproduktion) weit überholt.

Den Raucher wird es sicher interessieren, daß bei der Tabakproduktion China bei weitem an erster Stelle steht. 1926 wurden produziert in China 1,322 Mill. Tonnen = 42,4 Proz. der Weltproduktion, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 0,619 Mill. Tonnen = 19,9 Proz. der Weltproduktion, in Britisch-Indien 0,290 Mill. Tonnen = 9,1 Proz. der Weltproduktion und erst in weitem Abstand kommt z. B. die Türkei mit 0,047 Mill. Tonnen = 1,5 Proz. der Weltproduktion. Auf Deutschland entfallen 0,022 Mill. Tonnen = 0,7 Proz. der Weltproduktion, also noch mehr als auf (das qualitativ natürlich höher stehende) Cuba mit 0,018 Mill. Tonnen = 0,6 Proz. der Weltproduktion. Bemerkenswert ist, daß China seine ganze Tabakproduktion selbst verbraucht!

Ein Hauptmaßstab für die industrielle Entwicklung ist die Kohlenförderung. Zurzeit werden noch über 80 Proz. der Förderung zu Kraft- und Wärmeenergieerzeugung verwandt. Für die Zukunft wird aber zweifellos die Kohle als Rohstoff wachsende Bedeutung erlangen (Kohleerzeugung, Bergwerksförderung usw.). Gleichzeitig wird wohl die Benutzung der Kohle zur Kraft- und Wärmeenergie immer mehr ersetzt werden (Erdöl, Elektrizität aus Wasserkraft). Die Hauptlieferanten auf dem internationalen Kohlenmarkt sind England und Deutschland, der Hauptabnehmer ist Frankreich. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika decken ihren Bedarf aus eigener Förderung, die wichtigsten Märkte in steigendem Umfang aus China und Japan. Die Braunkohlenförderung spielt in der Weltproduktion eine geringe Rolle, ist dagegen in Deutschland von Bedeutung. Interessant ist das Verhältnis von Produktion und Vorräten: Die Produktion betrug 1925: In Europa 585 Mill. Tonnen, in Amerika 542 Mill. Tonnen, in Asien 72 Mill. Tonnen, in Australien 19 Mill. Tonnen. Die Vorräte (Stein- und Braunkohlen): In Europa 775 177 Mill. Tonnen, in Amerika 3 435 202 Mill. Tonnen, in Asien 1 212 699 Mill. Tonnen, in Australien 148 709 Mill. Tonnen. Aus dieser Tabelle gehen die künftigen Verschleibungen in den Kohlenmärkten klar hervor.

Wie bereits ausgeführt, kommt dem Erdöl als Heiz- und Treiböl wachsende Bedeutung zu. Entsprechend ist die Erdölförderung von vor dem Kriege bis heute auf das dreifache gestiegen. Die Ölförderung ist bekanntlich in den Händen von großen Konzernen. An erster Stelle steht der amerikanische Standard Oil-Konzern mit rund 26 Proz. der Weltförderung, dann kommt die holländisch-englische Royal Dutch-Shell Gruppe mit 10 Proz. und die englische Anglo-Persian-Burmah Oil Gruppe mit 4 Proz. Weitere 20 Proz. werden von „kleineren“ Konzernen gefördert, so daß also rund 60 Proz. der Weltförderung auf Erdölkonzerne entfallen. In der neuesten Zeit haben die Verträge mit synthetischer Ölgewinnung praktisch durchführbare Ergebnisse gehabt, so die Bergius-, Fischer-Tropsch- und das eigene I. G. Farbenindustrie-Verfahren (letztere Gesellschaft ist aber auch an dem Bergius-Verfahren interessiert). Die I. G. Farbenindustrie will vorläufig jährlich 120 000 Tonnen Öl herstellen, das sind 2,5 Proz. der Benzin- und Kohleölenfuhr Deutschlands in 1926.

Neben Kohle und Erdöl kommt die aus Wasserkraft gemonnene Elektrizität als Hauptquelle der Kräfte-

zeugung in Betracht. In Millionen PS. ausgedrückt sind an Wasserkräften

	vorhanden:	bereits ausgenutzt:
Deutschland	2,0 Mill. PS.	1,1 Mill. PS.
übriges Europa	56,2 „ „	11,0 „ „
Amerika	120,1 „ „	14,4 „ „
Asien	123,1 „ „	3,6 „ „
Afrika	190,0 „ „	0,2 „ „
Australien	6,5 „ „	0,2 „ „

Aus der Tabelle ergibt sich, daß gerade die zurzeit am wenigsten bzw. noch gar nicht industrialisierten Länder über die größten Wasserkraftquellen verfügen, was von größter Bedeutung für das Tempo einer etwaigen künftigen Industrialisierung sein dürfte.

In der Textilindustrie handelt es sich in der Hauptsache um vier Rohstoffe: Baumwolle, Wolle, Kunstseide und Seide. Von der Baumwolle kommen 65 Proz. der Weltproduktion aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika (1926). Der Baumwollverbrauch ist am größten in den Vereinigten Staaten mit 1 443 100 Tonnen, dann kommt England mit 726 400 Tonnen, Deutschland verbraucht 291 900 Tonnen jährlich (1926). Der größte Wollseidenproduzent ist Australien mit 32 Proz. der Weltproduktion (1926). Der größte Verbrauch entfällt aber auch hier auf die Vereinigten Staaten mit 278 600 Tonnen, an zweiter Stelle steht Frankreich mit 248 800 Tonnen, Deutschland verbraucht 158 700 Tonnen (1926). Außerordentlich schnell hat sich die Kunstseide einen Markt erobert. An erster Stelle kommen wieder die Vereinigten Staaten, welche 28 600 Tonnen produzieren und 33 000 Tonnen verarbeiten. Der zweitgrößte Produzent ist Italien mit 14 000 Tonnen, der drittgrößte Deutschland mit 13 000 Tonnen. Als Verbraucher steht Deutschland an zweiter Stelle mit 13 900 Tonnen jährlich (1926). In der (Natur-) Seidenproduktion ist die Reihenfolge: Japan 30 000 Tonnen, China 10 900 Tonnen, Italien 4400 Tonnen, Frankreich 260 Tonnen, in dem Verbrauch: Vereinigte Staaten 28 600 Tonnen, Frankreich 6060 Tonnen, Japan 4500 Tonnen, China 3300 Tonnen, Deutschland 2100 Tonnen (1926). Dr. W. Sch.

Sport.

* **Ringen um die Gaumeisterschaft.** Am Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 3 Uhr, treffen sich in der Turnhalle auf dem Schulberg in der Schlurunde im Ringen um die Gaumeisterschaft die Mannschaften des Sportvereins Athletia Wiesbaden gegen die des Athletenklubs Laubenheim.

* **Schach.** Der hiesige Arbeiter-Schachverein (Mitglied des Arbeiterschachverbands Deutschlands), veranstaltet am Sonntag, 8. Januar, in seinem Spiellokal „Der neue Welt“ (Wellmündstraße 54) ein Weihnachts-Turnier, für das vier Preise bestimmt sind. — Für das internationale Jubiläumsturnier der Berliner Schachgesellschaft, das am 4. Februar seinen Anfang nimmt, haben die Großmeister Bogoljubow, Kötli und Brindmann ihre Mitwirkung zugesagt. Als weitere Teilnehmer rechnet man bestimmt mit Nimzowitsch, Koch, Hellwig und Sämisch. — Im internationalen Weltkampfs zu Hastings behauptet Großmeister Tartakower auch nach der 6. Runde die Führung, während als zweiter Berger folgt. Letzterer beteiligte sich bekanntlich im letzten Semester an dem Turnier um den Wiesbadener Silberpokal.

* **Skiläufe des Verbandes Mitteldeutscher Skivereine.** Die diesjährigen Verbandswettkämpfe des Verbandes Mitteldeutscher Skivereine sollten am 7. und 8. Januar im Taunus ausgetragen werden. Leider mußten diese Veranstaltungen infolge ungünstiger Schneeverhältnisse um 8 Tage verschoben werden. Vorläufig sind die Verbandswettkämpfe auf den 14. und 15. Januar festgelegt. Hoffen wir, daß die in der letzten Nacht im Taunus niedergegangenen Schneemengen noch etwas reichlicher werden, damit die Sportkämpfe bei guten Schneeverhältnissen stattfinden können.

Gerichtssaal.

Fa. Wiesbadener Amtsgericht. Der Steinarbeiter Hermann Dornbach aus Biedrich wurde wegen Unterschlagung zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Fa. Wegen Sittlichkeitsverbrechen in fünf Fällen verurteilte das erweiterte Schöffengericht in Limburg den 36jährigen Wilhelm Theuren aus Bellingen im Oberwiesertal zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten.

Jeder weiss: **Ich führe nur Qualitätsschuhe**
Jeder sollte wissen:

20% Rabatt

im Inventur-Ausverkauf

Emil Benedikt

WILHELMSTR. 40 · CENTRALE · FRANKFURT · KAISERSTR. 15

INV

R-AUSVERKAUF

Wiesbaden steht unter dem überwältigenden Eindruck dieses Verkaufs!

Derartiges hatte man weder gekannt, noch – selbst nach unseren Versprechungen – erwartet.

Und jetzt kommt's noch besser!

Hier sind neue Preise!

An der Tatsache unserer überlegenden Leistungsfähigkeit darf kein Zweifel sein!

Winter-Mäntel

aus guten mollen Stoffen
engl. Art, mit Pelz imit.

jetzt
zum
Aussuchen
1100, 900, **700**

Elegante Winter-Mäntel

z. T. aus guten reinwollenen
Stoffen, mit Pelzgarnierung

jetzt
zum
Aussuchen
1975, 1675, **1275**

2 Serien elegante Winter-Mäntel

mit echten Pelzen, Füchsen usw.
garniert, z. T. auf reiner Seide

jetzt
zum
Aussuchen
4900, **3900**

Sealplüsch-Mäntel

unsere besondere Spezialität,
ganz gefüttert

jetzt
zum
Aussuchen
4900, 3800, **2500**

1 Posten Regen-Mäntel

Serie II 1775, **975**
Serie I

Waschsamt

in vielen Farben

jetzt Mtr. **150**

Bemberg-Adler-Crepseide

in viel. Wäschefarb.,
licht-, luft- und
waschecht

jetzt Mtr. **245**

Shetland

140 cm breit, reine
Wolle, Frühjahrs-
farben

jetzt Mtr. **285**

Herren-Sakko-Anzüge

halbh. Qualitäten,
ein- u. zweireihig

jetzt
3975, 2450, **1675**

Kissenbezüge

aus Renforce mit Hohl-
saum oder Plattstich-
stickerei

jetzt **125**

Trägerhemd

mit reicher Stickerei
garniert

jetzt **165**

Herrenoberhemd

mit gefütterter Brust
u. Kragen, moderne
Muster

jetzt **345**

Damen-Schlüpfer

Trikot, angeraut,
in vielen Farben
und allen Größen

jetzt Paar **95**

Frauen-Kleider

Gute Rips-Qual.
in vielen Farben

jetzt **1275**

Satin riche

hochglänzende Kunst-
seide, 95 cm breit

jetzt Mtr. **245**

Crêpe de chine

ca. 100 cm breit,
reine Seide

jetzt Mtr. **295**

Westenbrokat

Wolle mit Metall,
die große Mode

jetzt Mtr. **390**

Eleg. Herren-Ülster und

Paletots

jetzt
3900, 3200, **2450**

Parade-Kissen

aus gutem Wäsch-
stoff, teils m. Stickerei
teils mit Klöppel

jetzt **295**

Nachthemd

mit Einsatz und
Stickerei

jetzt **275**

Weiße Oberhemden

mit Batist-Einsatz
u. Klappmanschetten

jetzt **395**

Damen-Handschuhe

imitiert Wildleder,
halb gefüttert

jetzt Paar **95**

Goldgestickte Kleider

mod. Jumperform

jetzt
zum Aussuchen
1975, 1675, **1275**

Crêpe de chine

Kunstseide
in schöner Aus-
musterung

jetzt Mtr. **245**

Kasha-melange

reine Wolle in vielen
Farbentönen

jetzt Mtr. **185**

Mantelflausch

englisch gemustert,
140 cm breit, reinw.
schwere Qualität

jetzt Mtr. **550**

Ein Posten

Herren- und
Burschen-Hosen

jetzt **595, 425, 395**

Bettuchbiber

140 cm breit
haltbare Qualität

jetzt Mtr. **95**

Prinzeßrock

in eleganter
Ausführung

jetzt **275**

Selbstbinder

schöne moderne
Muster

jetzt **145, 095, 45**

Damen-Strümpfe

künstliche Waschseide,
in groß. Farb.-Sortim.

jetzt Paar **125**

Pelz-Mäntel

in Riesen-Auswahl
enorm billig

jetzt **3900**

Frauen-Mäntel

mit Pelz besetzt,
auch größte Weiten

jetzt
zum
Aussuchen
4900, 3750, **2450**

Hochaparte Modell-Mäntel

darunter auch Original-Pariser-
Modelle m. echt. Pelzgarnierung
auf Crêpe de chine

jetzt
zum
Aussuchen
7500

Große Posten Popeline-Kleider

reine Wolle

jetzt
zum
Aussuchen
700, 500, **300**

Riesen-Auswahl Tanz-Kleider

Crêpe de chine, Taffet usw.

jetzt
1275, 975, **750**

Gesellschafts-Toiletten

in elegantem Modellgenre

jetzt **3900**

LENDEMAN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Neues aus aller Welt.

Selbstmord nach der Begnadigung. Aus Stuttgart wird berichtet: Staatspräsident Eitel hat den wegen Mordes an dem Dienstmädchen Bertha Lohmann in Stuttgart zum Tode verurteilten Monteur Johann Schüller von Kehlheim in Bayern zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Wie jetzt von ausländischer Stelle mitgeteilt wird, hat sich Schüller in seiner Zelle im Gerichtsgefängnis erhängt.

Eiswierigkeiten auf der Unterelbe. Aus Hamburg wird uns gemeldet: Der eingetretene Westwind hat den Wasserstand der Elbe schnell vermehrt und damit gleichzeitig die an beiden Ufern der Unterelbe angesammelten Eismassen emporgehoben. Diese werden im Ebbe- und Flutstrom hin und her geschoben. Seit Donnerstagnachmittag ist der Elbstrom mit einem dichten ähren Eis bedeckt, dessen Durchschneiden selbst starken Schleppdampfern Schwierigkeiten macht. Schon um 4 Uhr nachmittags blieben starke Fahrschiffe, Schleppdampfer, Bährdampfer usw. in der Nähe des Ruhwälder Hafens im Eise stecken. Auch aus anderen Teilen des Hafengebietes werden Eiswierigkeiten gemeldet.

Schredensnot eines Betrunknen. Ein aufstrebender Vorfall ereignete sich Donnerstagabend in dem Restaurant „Kurfürstendamm“ in Berlin. Dort drang der 27jährige Arbeiter Max Kanau aus Charlottenburg in angetrunkenem Zustand ein und bedrohte mit einer Pistole den am Eingang stehenden Pagen. Mehrere Kellner sprangen hinzu, wobei sich, als man Kanau die Pistole entreißen wollte, ein Schuss löste. Die Kugel drang dem Geschäftsführer in die rechte Hand. Der Täter, der sich wütend verteidigte, wurde der Polizei übergeben.

Auflösung Berliner Vergnügungstätten. Die sogenannten Metropolbetriebe, nämlich das bekannte „Palais de danse“ und der Pavillon Mascotte in der Behrenstraße in Berlin werden wegen Illiquidität Konkursantrag stellen müssen. Diese Nachricht dürfte über Berlins Weichbild hinaus lebhaft interessieren, da die genannten Vergnügungstätten, besonders in den letzten Jahren vor dem Kriege, im Rahmen des Berliner Vergnügungsprogramms, für das es damals noch keinerlei Polizeistunde gab, eine Hauptanziehungskraft ausübten. Die beiden Betriebe galten damals für die elegantesten Tanzstätten der ganzen Welt und waren für Vortragsbegriffe mit einem sehr großen Saal eingerichtet. Die nunmehr nötige Liquidierung ist wohl darauf zurückzuführen, daß sich hier der Brennpunkt im Geschäfts- und Vergnügungsleben von Jahr zu Jahr mehr nach dem Westen verschoben hat.

Sieben Personen beim Wintersport verunglückt. Infolge der augenblicklich ungünstigen Sportverhältnisse im Riesengebirge sind bei Ausübung des Wintersportes in den letzten Tagen allein in Bräunenberg im Riesengebirge sieben Wintersportler ernstlich verunglückt und zwar trugen sechs Beinbrüche und einer einen Armbruch davon.

Vor der Eisenbahn gemorren. Ein unglaublicher Robeissakt wurde an einer Haltestelle der Strahlenbahn Danzig-Panitzsch verübt. Ein Direktor Dammhoff, der zwei junge Damen an die Haltestelle begleitet hatte, wurde dort ohne jeden Anlaß von einem etwa 22jährigen Burschen tödlich angegriffen und unter die gerade ankommende Strahlenbahn geschleudert, die nicht mehr zum Halten gebracht werden

konnte und den Unglücklichen überfuhr. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er gleich nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Trauung im Löwentafel. Die Bewohner von Montpelier hatten kürzlich das Schauspiel einer originellen Hochzeit. Ein Tierhändlerpaar, ein Italiener und eine Holländerin, begab sich unter Beteiligung des gesamten Zirkuspersonals, darunter viele Comboys, nach dem Zivilstandesamt und lehrte nach der Trauung zum Zirkus zurück. Die Neuvermählten betraten den Löwentafel, worauf ein Geistlicher von außen die kirchliche Trauung vornahm. Dann wurde neben dem Käfig das Hochzeitsmahl eingenommen, während nebenan die Löwen und Tiger ebenfalls abgefressen wurden.

Ein mit Explosivstoffen beladener Lastwagen explodiert. Ein mit 4 Tonnen Explosivstoffen beladener Lastwagen verunglückte in der Nähe von Dunstable (Grafschaft Bedford) und fing Feuer. Die Granaten explodierten mit einem Getöse wie bei Artilleriefeuer. Die Feuerwehrleute konnten den Brand mehrere Stunden lang wegen der Gefahr einer weiteren Explosion von Granaten nicht löschen. Der Chauffeur verbrannte vollkommen. Außerdem wurden vier Personen schwer verletzt.

Eine Kirche taucht aus der Flut. Wie aus London gemeldet wird, erlebte die Einwohner von Walton-on-the-Naze ein eigenartiges Schauspiel. Dort war durch Abbröckelung der Küste im Jahre 1798 eine Kirche vom Meere verschlungen worden. Die letzte Küste ist etwa drei Meilen vom damaligen Standort entfernt. Als nun jetzt eine besonders flache Ebbe eintrat, tauchten plötzlich die Umrisse der Kirche zum Schrecken der Bewohner aus dem Meere wieder auf. Die Einwohner bekamen einen derartigen Schrecken, daß die meisten in die Häuser flüchteten. Sobald die Flut wieder einsetzte, verschwand die Kirche wieder im Wasser.

Naturkatastrophe im Kaukasus. In der Republik Adscharien im Kaukasus wurden mehrere Dörfer durch einen Erdstöß verschüttet. Zahlreiches Vieh ist umgekommen. Die Einwohner haben die von der Katastrophe betroffene Landschaft verlassen. Der Fluß Adscharischkali, dessen Bett verschüttet wurde, hat die Landstraße überflutet, wodurch eine im Bau befindliche Wassertrastation gefährdet ist.

Drei Todesopfer eines Mauerereignisses. Nach einer Agentenmeldung aus Casablanca ist in Seltat eine Mauer auf einem Feld eingestürzt, in dem sich eine eingeborene Familie, bestehend aus sieben Personen, befand. Die Mutter und vier Kinder wurden auf der Stelle getötet. Der Vater und ein weiteres Kind wurden schwer verletzt.

Zwei Todesopfer einer Ammoniakexplosion. Aus Amsterdam wird gemeldet: Auf dem Dampfer „Baarn“, der königlich niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist beim Verladen von Gefrierfleisch in den Kühlräumen in Amsterdam eine Ammoniakexplosion entstanden. Von den ausströmenden Ammoniakgasen wurden der Schiffsfloß und ein Hafenarbeiter getötet. Ein zweiter Hafenarbeiter konnte im letzten Augenblick gerettet werden. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß eine zu den Gefrierräumen führende Treppe plötzlich umfiel und die Gasleitung beschädigte.

Drei Todesopfer eines Hotelbrandes. Am Donnerstag früh zerstörte ein Brand das 100 Jahre alte Bestora-Hotel in New York, in dem die Besucher des in der Nähe gelegenen berühmten Sing-Sing-Gefängnisses seit Jahren zu wohnen pflegten. Drei Gäste, darunter zwei Männer und eine Frau, kamen bei dem Brande ums Leben.

*** Schätze in altem Papier.** Daß man aus alten Papieren die Möglichkeit gewinnt, große Geldsummen zu erlangen, kommt bei uns sehr selten vor. Häufiger ist das aber in England, wo seit vielen Generationen eine große Wohlhabenheit herrschte und zahlreiche Vermögen herrenlos bis zu dem Tage aufbewahrt wurden, da rechtmäßige Ansprüche darauf erhoben werden. Romantische Geschichten sind mit der offiziellen Liste der „ruhenden Vermögen“ verknüpft, die von dem Londoner Kanzleigericht herausgegeben werden. Eine englische Zeitschrift erzählt Einiges aus dieser „Romantik alter Papiere“. Ein Mann, der die Liste durchblätterte, stieß dabei auf einen ganz ungewöhnlichen und seltenen Namen, den einer seiner Nachbarn führte, der stolz erklärte, es gebe sonst niemanden seines Namens. Aufmerksam gemacht, forschte der Träger dieses Namens der Eintragung nach, und es stellte sich heraus, daß es sich tatsächlich um einen Vorfahren handelte, wodurch er in den Besitz von 80 000 Mark gelangte. Ein Antiquar kaufte einmal mit einem Haufen alter Bücher auch eine Liste der „ruhenden Vermögen“. Er wollte sie schon als Makulatur beiseite werfen, blätterte aber vorher ein wenig darin herum, und dabei stieß er auf Angaben über einen entfernten Verwandten. Dieser zufällige Befund brachte ihm ein hübsches Sümmchen ein, das ihm vom Kanzleigericht zuerkannt wurde. Ebenso zufällig sind andere Vermögen aus altem Papier gewonnen worden. Ein Mann, der sich in seinen Ferien langweilte, nahm ein altes Buch aus seinem Bücherregal, das er geerbt hatte; er blätterte es oberflächlich durch und stieß dabei auf eine Liste von Dividenden der Staatspapiere, die nicht eingezogen worden waren. Es war eine Bekanntmachung der Bank von England aus dem Jahre 1845; unter den Inhabern der Dividenden-Papiere fand sich sein eigener Name. Er beauftragte einen Rechtsanwalt mit der Nachforschung und erhielt mehrere tausend Pfund von der Bank von England. Auf nicht weniger seltsame Weise gelangen oft Bekanntmachungen in den Zeitungen an den, den es angeht. Eines Tages las ein Kutscher in Dublin eine Zeitung auf, die in seinem Wagen fortgeworfen war. Das erste, worauf sein Blick fiel, war die Aufforderung, daß sich Erben eines entfernten Verwandten von ihm melden sollten. Durch dieses glückliche Zusammentreffen wurde er der Besitzer eines Vermögens von 1 1/2 Millionen Mark. Ein anderer, der unter einem glücklichen Stern geboren war, las in einem Stüd Zeitungspapier, in das getauchter Fisch gewickelt war, den er sich zum Abendessen gekauft hatte. Seine Reugier wurde reich belohnt, denn er las hier die Ausschreibung einer Erbschaft, auf die er Anspruch machen konnte. Wohl der wunderbarste Fund dieser Art wurde durch Zeitungspapier gemacht, mit dem ein Kleiderhändler seit 40 Jahren ausgelegt war. Der Besitzer des Schrankes hatte keine Ahnung, daß sich in diesen Zeitungen eine Anzeige befand, in der er als Erbe gesucht wurde, und erst als er die alten Zeitungen wegwerfen wollte, geriet er zufällig auf das kostbare Stüd Papier, das ihn zum reichen Mann machte.

Der

Inventur-Ausverkauf

mit

radikalen Preisherabsetzungen

geht weiter. — Nutzen auch Sie die Gelegenheit zum enorm billigen Einkauf meiner hochwertigen

Herren- u. Knabenkleidung

Ihr Vorteil: Gewaltige Ersparnisse.

Mein Vorteil: Durch schnelle Räumung stets modernes Lager.

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

Kaufen Sie
Qualitäts-
warenzu
Ausverkaufs-
Preisen

Meisteres Ehepaar sucht

W. H. Blos u. Co.
Immobilien, F&G
Bensheim a. d. M.

Herrsch. Wagenhaus
in best. Zustand, Taxe 75.000 Mk., Friedensmiete 3900 Mk., laienfrei, Preis 38.000 Mk., bei 20.000 Mk. Anzahlung zu verk. durch Grundbesitzer und Wohnungsmarkt, G. m. b. H., Schwalbacher Str. 4, Tel. 5884.

Immobilien-Kaufgehilfe
Schöne, sehr ruhige geleg. 7-8-Zimmer-Villa im Kurort zu kaufen gesucht, wenn möglich mit Zentralheizung. Off. mit Preisangabe unter D. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Einfamilien-Villa
bis 30.000 Mk., entl. bei Barzahlung, lot. best. b. b. zu kauf. gesucht. Off. mit Preisangabe unter D. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Wohnhaus
mit Garten gesucht. Angebots mit Preis unter D. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Schwer eichenes modernes Schlafzimmer
(Prachtschlaf), mod. Speisezimmer, schwere Arbeit, sehr billig zu verk. Dellmündstr. 17, Obstadt.

8/24 Brennabor 6-Sitzer
offen, in sehr gutem fahrbereiten Zustand, mit allen Schläfen, wegen Anschaffung eines leicht. Wagens billig zu verkaufen. Angebote unter D. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufgehilfe
Brillanten
Gold, Silber, Platin, Schmuckstücke, Herrenkleider
kauft 2. Schiffer, Kirchgasse 50, 2. Telefon 4394, gegenüber Blumenhof.

Kaufgehilfe
Brillanten
Gold, Silber, Platin, Schmuckstücke, Herrenkleider
kauft 2. Schiffer, Kirchgasse 50, 2. Telefon 4394, gegenüber Blumenhof.

Ausländerin
sucht kleinen alten Berliner-Deppich, kleinen Brillanten oder sonst ein nettes Schmuckstück zu kaufen. Offerten unter D. 404 an den Tagbl.-Verlag.

PIANO
- gegen bar -
gesucht.
Off. n. M. 382 a. d. T. V.

Schautafeln
aus erhalt. zu kaufen gesucht. Angeb. u. D. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschen
An- und Verkauf
Eugen Klein, Vorstr. 7, Westendstr. 12, 3. Telefon 5173.

Verpachtungen
68 Ackergr. eingezäunt
Obstgarten am Leberberg
zu verpachten. Preis
11. 1. bei Müller, Kirchstr. 17, Obstadt.

Gute Forellenfischerei
zu pachten gesucht.
Angebote unter D. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Stuhlflechter
hilft und gut
Vollstoffe 23. Baden.

Verchiedenes
Hilfsnachgeordnete
Hilfsnachgeordnete
Hilfsnachgeordnete

Laden-Geschäft
in guter Lage übernimmt
Kaufmann, Kleriker in
Kommission, Offerten u.
D. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Lebensgefährtin!
Witwe, 47 Jahre,
mit 2 Kindern, heimlich
guten Lebensverhältnisse
am badischen Ort, Off.
u. D. 413 an Tagbl.-Verl.

Lebensgefährtin!
Witwe, 47 Jahre,
mit 2 Kindern, heimlich
guten Lebensverhältnisse
am badischen Ort, Off.
u. D. 413 an Tagbl.-Verl.

Lebensgefährtin!
Witwe, 47 Jahre,
mit 2 Kindern, heimlich
guten Lebensverhältnisse
am badischen Ort, Off.
u. D. 413 an Tagbl.-Verl.

Lebensgefährtin!
Witwe, 47 Jahre,
mit 2 Kindern, heimlich
guten Lebensverhältnisse
am badischen Ort, Off.
u. D. 413 an Tagbl.-Verl.

Lebensgefährtin!
Witwe, 47 Jahre,
mit 2 Kindern, heimlich
guten Lebensverhältnisse
am badischen Ort, Off.
u. D. 413 an Tagbl.-Verl.

Lebensgefährtin!
Witwe, 47 Jahre,
mit 2 Kindern, heimlich
guten Lebensverhältnisse
am badischen Ort, Off.
u. D. 413 an Tagbl.-Verl.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden.
Bekanntmachung.
Die Neuwahl des Kassenvorstandes hatte das nachstehende Ergebnis:
a) Arbeitgeber-Vertreter:
1. Franz Neumann, Wiesbaden, Moritzstr. 16.
2. Max Elie, Wiesbaden, Bismarckstr. 25.
3. Dr. Hans Heiser, Wiesbaden, Rheinstraße 36.
4. Hermann Heinschler, Wiesbaden, Kirchstraße 74.
5. Otto Baumbach, Wiesbaden, Dorfstraße 23.
6. Georg Schmidt, Wiesbaden, Reiterhofstraße 21.
b) Arbeitnehmer-Vertreter:
7. Philipp Herborn, Wiesbaden, Dellmündstr. 41.
8. Reinhold Joff, Wiesbaden, Dorfstraße 13.
9. Eugen Engel, Wiesbaden, Westendstraße 26.
10. Josef Schenck, Wiesbaden, Dorfstraße 27.
11. Ernst Dittmar, Wiesbaden, Reiterhofstraße 15.
12. Konrad Arndt, Wiesbaden, Reiterhofstraße 49.
13. Karl Guthmann, Wiesbaden, Dörmelstr. 74.
14. Peter Philipp, Wiesbaden, Schanzhorststr. 16.
15. Hermann Schlegel, Wiesbaden, Dorfstraße 1.
16. Anton Seibel, Wiesbaden, Koenigsstr. 17.
17. Christian Dops, Wiesbaden, Dorfstraße 5.
18. Peter Weingartner, Wiesbaden, Drantenstr. 3.
Das Ergebnis der Wahl wird hiermit gemäß § 27 der Wahlordnung bekanntgemacht. Einsprüche hiergegen sind innerhalb zwei Wochen bei dem Kassenvorstand oder dem Verwaltungsamt der Stadt Wiesbaden anzubringen.
Wiesbaden, den 3. Januar 1928.
Der Vorstand:
A. Seibel, Vorsitzender.

la Ochsenfleisch
(frisch)
Schweinefleisch
Hammelfleisch
Kalbfleisch
sowie prima Mastgefleisch kaufen Sie bei mir
billig und in 1. Qualität.
In frisches Ochsenfleisch, hiesige Schlachtung 1.20 Mk.
Kalbfleisch, hiesige Schlachtung 1.20 Mk.
Hammelfleisch, hiesige Schlachtung 1.20 Mk.
Schweinefleisch, hiesige Schlachtung 1.20 Mk.
da, Koteletts, Kammfleisch ohne Beil. 1.20 Mk.
Schweinefleisch, frisch und gekühlt, der Pfund 50
Schweinefleisch, der Pfund 50
Schweinefleisch, der Pfund 1.40
In große Bratwürst, reines Schweinefleisch, 1.20 Mk.
Kochschinken, 5-7 Pfund, schwer 1.20 Mk.
Schweinefleisch, der Pfund 1.20 Mk.
Schweinefleisch, der Pfund 1.20 Mk.
Schweinefleisch, der Pfund 1.20 Mk.
Schweinefleisch, der Pfund 1.20 Mk.
Schweinefleisch, der Pfund 1.20 Mk.
Schweinefleisch, der Pfund 1.20 Mk.
Schweinefleisch, der Pfund 1.20 Mk.

Jacob Rüdert
Rheinstraße, Ecke Moritzstraße. Telefon 3126.
Welche Firma
würde bei einer Veranlassung
in der Lage sein?
Masten-Kostüme
Modelle
ohne gegenseitige Vergütung vorführen?
Offerten unter D. 416 an den Tagbl.-Verlag.
Fichtennadel
„Das vorzüglichste Rastenmittel.“
Nie lose, Goldfloss mit grünem Druck.
Schloß-Drogerie Siebert
Marktstraße 9.

Montag, den 8. Januar 1928, 20 Uhr.
im Hotel Vogel, Rheinstraße 27:
**„Schicksalsringen
und Schicksalsieg“**
Vortrag von Herrn Walter Gradenwitz.
Der Vortrag wird veranstaltet von der von
Dr. Fr. Rittelmeyer begründeten
Christengemeinschaft.
Karten zu 1 Mk. an der Abendkasse. Erwerbslose
(Ausweis) und Kinderbewilligte Ermäßigung.

Kirchliche Anzeigen
Evangelische Kirche.
Sonntag, den 8. Januar 1928.
Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Adam. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Pastor
Kump. — Dienstag, 10. Jan., abends 8 Uhr.
Bibelfest im Gemeindefeinde, Dörmelstr. 4:
Pastor Kump.
Berolische. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Einführung der neuwählten Kirchenvorsteher:
Pastor Diehl. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Pastor
Kump. — Donnerstag, den 12. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Freitag, den 13. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Samstag, den 14. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Sonntag, den 15. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Montag, den 16. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Dienstag, den 17. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Mittwoch, den 18. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Donnerstag, den 19. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Freitag, den 20. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Samstag, den 21. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Sonntag, den 22. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Montag, den 23. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Dienstag, den 24. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Mittwoch, den 25. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Donnerstag, den 26. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Freitag, den 27. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Samstag, den 28. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Sonntag, den 29. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Montag, den 30. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. — Dienstag, den 31. Jan., abends 8.30 Uhr:
Bibelfest im Gemeindefeinde, Steingasse 9.
Kirkliche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pastor Kump. Nachm. 5.15 Uhr im Gemeindefeinde:
Pastor Kump. —



ist nicht unser großer Erfolg!

Ab Samstag auf Ständern zum Aussuchen:

- Ca. **200 Winter-Mäntel**
mit und ohne Pelzbesatz
- Ca. **300 Tag- und Abendkleider**
in Seide, Wolle und Waschstoff
- Ca. **150 Jackenkleider**
- Ca. **100 Kinder-Mäntel**
werden für die

Hälfte
des früheren Preises
ausverkauft.

Frank & Marx

Freibant!

Am Samstag, den 7. Januar 1928, vormittags 8 Uhr: minderwertiges Rindfleisch (roh) zu 30 Pf. das Pfund (Ratten Nr. 1-200).

Städtische Schlacht- u. Viehhof-Verwaltung.

Von 18 Ia jung. Schweinen

bießiger Schlachtung
Pfund 0.90-1 Mk.

von 17 guten Landfälsbern Pfund 90 Pf. bis 1.10 Mk.
Frisches Ochsenfleisch per Pfund 90 Pf. bis 1.10 Mk.
Frisches Rindfleisch per Pfund 80 bis 70 Pf.
Prima Geiriermarkochsenfleisch Pfund 60 bis 70 Pf.
Solpertfleisch per Pfund 50 Pf.
Prima frische Fleischwurst, Bratkopf, Mettwurst
und Würstchen per Pfund 1.20 Mk.
Schinken- und Jagerwurst per Pfund 1.20 Mk.
Hausmacher Leber- u. Blutwurst u. Süßbratkopf
Pfund 80 Pf., prima Blutwagen im Pfund 70 Pf.

Großmehlgerei Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61.
Telephon 6347.

Restaurant Rosengärtchen

Morgen Samstag:



Meckelsuppe

wozu frendl. einladet

Chr. Klein.

Fröbel-Privat-Kindergarten

Schwalbacher Straße 44.

Geöffnet: Vor- und nachmittags.

— Kinder von 3-6 Jahren finden noch Aufnahme. —
Auf Wunsch werden die Kinder geholt u. nach Hause gebracht.
Nähe Prochnow, geprüfte Kindergärtnerin.



Johann Drey

Unser Telephonruf ist jetzt
5766.

Patentbüro Gollé Nikolausstraße 23
Part.

Modestrümpfe
die Ihnen sonst zu teuer
waren, jetzt im Inventur-
Ausverkauf
für wenig Geld



Prima Seidenflor
gut verstärkt, alle Modefarben . . 1.35

1a Kunstseide
m. 4facher Florsohle 1.85

Elbe-Seidenflor
alle Farbtönungen . . . 1.90

Kunstseide m. fest.
Flor hinterlegt . . 2.90

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

Schwenek

K 80



Inventur-Ausverkauf
vorrätig in der
L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Ziehung 17. u. 18. Januar
Kölner Dombau

Geld-Lotterie
7169 Gewinne = RM.

150 000
75 000
50 000
25 000

Original-Lose à 3.- RM.
Posto und Liste 40 Pf. extra
versendet auch unter Nachnahme
EMIL STILLER Bank-
HAMBURG 3, Holzdamm 39

Äpfel
Goldparmänen Pfd. 18,
Sch. v. Post. 20, Edel-
Goldr. 22, a. Äpfel 15
Befenestr. 16, Bdh. 2.

**Familien-
Drucksachen**

jeder Art
in kürzester Zeit

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Tagblattthaus
Fernspr. 59681

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 7. Januar, 16 Uhr, werde
ich in Bietstadt

1 Regulator, 1 Bild, 1 Bettsofa, 1 Sofa, 1 Teppich,
1 Kommode, 1 Schreibmaschine, 1 Siegedruckpresse,
1 Schreibbild, 1 Abtastmaschine, 3 Kübe, 1 Kind
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung ver-
steigern. Sammelort für Kauflusthaber um
16 1/2 Uhr am Bürgermeisteramt.

Belle, Obergerichtspräsident, Rüdesheimer Str. 33.

Morgen Samstag abend 8 Uhr
Öffentliche Versammlung
der
Volksrecht-Partei
im Lyzeum II am Bosenplatz. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Zur Wahl der Gemeindeförperschaften

wurde in jeder der vier evangelischen Gemeinden
Wiesbadens nur ein Wahlvorschlag eingereicht.
Infolgedessen findet auf Grund der Verfassung

keine Wahlhandlung

statt und die Vorgesetzten gelten als gewählt.
Abgesehen von vereinzelt Fällen, in denen durch
Wegzug, Sterbefall oder dergleichen eine Verän-
derung nötig geworden war, sind die durch das Los
Ausgeschiedenen wiedergewählt worden. F248

Empfehle diese Woche:

1a Ochsenfleisch Pfd. 1.20
1a Rindfleisch Pfd. 70-80 Pf.
1a Kalbfleisch von 1.20 an
1a Hammelfleisch Pfd. 90-1.20
1a Schweinefleisch Pfd. 1.20-1.30
sowie sämtliche Würstwaren
in bekannt guter Qualität.

Jakob Baum, Mauritiusstr. 6.
Telephon 6076.

Audienz beim König von Siam.

Von M. R. Ensliff.

Erst um die Jahrhundertwende erschienen die ersten Reisewerte über Siam und auch heute noch ist das Land der tausend Pagoden ein Reiseziel, das verhältnismäßig selten in Erwägung gezogen wird.

Ihre ursprüngliche geistige Kultur haben die Siamesen von den Hindus empfangen. In der Gegenwart aber verschließen sie sich keineswegs gegen europäische Zivilisation, die sie sich aber nur soweit aneignen, als dies von wirklichem Wert für sie ist. Im übrigen gehen sie ihre eigenen Wege und halten trotz Auto und Reismühlen an dem Glauben der Vorfahren und den alten Sitten des Landes fest.

Die Siamesen haben für umständliche Formen der Etikette eine ganz besondere Vorliebe. Vom König abwärts hat nicht nur jeder seine Rangbezeichnung, sondern diese Rangabstufungen machen sich auch in der Anrede bemerkbar. Die Regel erstreckt sich auch auf das Ich. Man sagt z. B., wenn man besonders höflich sein will, „ich, des Herrn Diener“.

Um seine Ergebenheit an den Tag zu legen, dienen Zusätze wie „Ich, das Dämon“, oder „Ich, das Stäbchen auf der Fußsohle des Herrn“. Natürlich erhält auch alles, was der König an und um sich hat, seinen besonderen Titel. Das ist nicht nur mit dem Sonnenschirm, dem Symbol königlicher Würde, der Fall, man geht sogar so weit, die Nase des Königs „Phra Raja“, „Ihre Majestät die Nase“ zu nennen.

Europäischen Reisenden stellen sich keine besonderen Schwierigkeiten entgegen, wenn sie am siamesischen Hof zur Audienz empfangen werden wollen. Das königliche Schloss befindet sich in der Altstadt und ist mit einer hohen Mauer umgeben. Das Ganze ist ein großes Viereck, in dem sich eine Menge einzelner Gebäude, Pagoden, Gärten und Höfe befinden. Der vom König bewohnte Palast ist im europäischen Stil erbaut und hat eine besonders kostbare Inneneinrichtung. Bangkok liegt auf mehreren Inseln des Menam. Seine Bambushäuser sind wegen der ständig drohenden Über-

schwenkungsgefahr auf Pfählen errichtet. Nur in der Mitte die königliche Residenz ist aus Stein gemauert. So muß man sich also zunächst der Boot zur Regierungsinself rudern lassen. Am Landungsplatz wird man von einem Ehrengelicht abgeholt und in das in der Nähe befindliche „internationale Haus“ geführt. Dieses Haus, das aus einem einzigen großen Saal besteht, dient zum Empfang aller Gesandten und Fremden, bevor sie zur Audienz beim König zugelassen werden. Hier wird zum erstenmal Tee gereicht, eine Sitte, die sich in Siam bei jeder passenden Gelegenheit wiederholt. Dann werden die Gäste per Wagen oder per Auto, geleitet von europäischen lizenzierten Dienern, nach dem Palast gefahren. In einem in indischen Geschmack eingerichteten Saal wird in Erwartung der Audienz erneut Tee getrunken. In diesem Saal steht ein Thron, der vor einem riesigen Fenster errichtet ist. Von hier aus nimmt der König Paraden ab, oder schaut den Übungen seiner Truppen zu.

Die siamesische Hoftracht ist außerordentlich malerisch. Die Röcke, einreihig geknöpft und nach europäischem Schnitt, sind aus äußerst feinem indischen Goldbrokat mit blauem, grünem oder rotem Grund. Über dem Rock wird eine aus feinen Goldfäden gebildete Schärpe getragen, auf der das siamesische Wappen befestigt ist. Dieses Wappen ist bei der Mehrzahl der Würdenträger mit Brillanten besetzt. Die Hüfte stecken in grauen Seidenstrümpfen und Schnallenschuhen. Als Kopfbedeckung dient eine hohe Kappe aus schwarzem oder weißem Seidenfilz, worauf die indische Krone, die die Form einer Pagode hat, angebracht ist.

Wird der Beginn der Audienz gemeldet, werden die Gäste feierlich in den Thronsaal geleitet. In dem innern Palasthof, den man durchschreiten muß, um zu dem im eigenen Gebäude befindlichen Thronsaal zu gelangen, ist die Leibwache aufgestellt, die sich aus jungen Edelknechten zusammensetzt, die sich selbst erhalten. Den Saal betritt vor den Gästen als ihr Oberhaupt und Führer der Minister des Auswärtigen. Bereits unter der Tür macht die ganze Gesellschaft eine tiefe Verbeugung vor dem König, in der Mitte des Saales eine zweite und verharret nach einer dritten Ver-

beugung etwa zehn Schritt vorm Thron. Vor dem Thron, der auf einer Estrade aufgestellt ist, steht der König. Sein Kostüm ist im Verhältnis zur kostbaren Hoftracht einfach, er trägt zu gewöhnlichen Audienzen meist einen schlichten dunklen Anzug mit einem Ordensstreifen über der Brust. Ein besonderer Sprechminister verliest die Ansprache der Gäste an den Herrscher, hierauf antwortet dieser in einigen knappen Sätzen, spricht mit hervorragenden Besuchern mit Hilfe eines Dolmetschers einige persönliche Worte und beendet die Audienz, indem er den Saal durch die hinter dem Thron befindliche Tür verläßt.

Nach der Audienz werden die Gäste den vielen königlichen Prinzen, die links vom Thron stehen, vorgestellt. Sie sind im Hofkostüm aus Goldbrokat, nur tragen sie als Unterscheidungszeichen von den anderen Würdenträgern den Orden der „Brüderlichen Krone“ am roten Band um den Hals. Auf der rechten Seite des Thrones hat das militärische Gefolge des Königs Aufstellung genommen. Das Militär erscheint zur Audienz auch im Hofkostüm, über das es aber den Säbel führt.

Die Wände des Audienzsaals sind aus gelbem Marmor. Der Boden ist reich mit bunten Teppichen belegt. Die Saaldecke ist mit Goldornamenten indischer Arbeit verziert. Der Thron selbst ist sehr einfach: ein kleiner gewöhnlicher goldener mit rotem Stoff bezogener Stuhl trägt an der Rücklehne als einzigen Schmuck das kleine siamesische Wappen. An der rechten Wand des Saales steht auf einer Estrade ein Ölgemälde, die Vorstellung der ersten siamesischen Gesandtschaft vor der Königin Victoria darstellend. Über dem Gemälde sind die Flaggen sämtlicher Nationen, mit denen Stam Verträge abgeschlossen hat, angebracht.

Einige Außerlichkeiten abgerechnet, entfernen sich die Gebräuche am siamesischen Hofe wenig von dem auch in Europa üblichen Zeremoniell. Es ist dies das Verdienst des letzten Königs, der mit allen Überlieferungen gebrochen und eine in Hinterindien unerhörte Revolution in dem hergebrachten, bis dahin für heilig erachteten und in der Anschauung des Volkes tief eingewurzelten Hofzeremoniell veranlaßt hat.

Inventur-Ausverkauf!

Fehlerlose Waren vom Lager
Restposten weit unter Preis.

Blusen in Wolle u. Seide, Oberhemden, weiß und farbig,
Bettwäsche Tischwäsche Badewäsche Küchenwäsche
Woldecken Steppdecken Daunendecken Reisedecken



G. H. Lugenbühl

Gegründet 1747

Wäsche - Ausstattungen

Marktstraße 19, Ecke Grabenstraße 1.



34

bei Schuh-Levi



bei Schuh-Levi

Großer

Inventur-Ausverkauf

Stauend billige Preise!

Einige Beispiele:

Damen-Spangenschuhe, schwarz	5.50
Damen-Lackzugeschuhe	6.90
Damen-Lack-Spangenschuhe	7.50
Damen- im Wildleder-Spangenschuhe L. XV.-Abs.	8.90
Knaben-Werktagstiefel, schwarz	7.25
Männer-Werktagstiefel	7.90
Phantasie-Pantoffel	0.88

Schuh-Levi, Wiesbaden

Faulbrunnenstraße

12.

bei Schuh-Levi

bei Schuh-Levi

Schweine-Metzgerei H. Dörr Nachf., Schwalbacher Str. 25

empfehlen:

Fleisch- u. Wurstwaren

in unbekannter Güte sowie Spezialitäten in Thüringer Wurst.

Probieren Sie unser

Gefr. arg. Mastochsenfleisch

Es ist besser wie frisches Fleisch und kostet nur
per Pfund **70 bis 78 Pf.**

Ralb- und Schweinefleisch hiesiger Schlachtung
zu Tagespreisen.

Tel. 7968 **Metzgerei Rüdes** Tel. 7968
Hellmundstraße 21.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Zuckerkranken!

Der Arzt von Weimar, Geh. Med. Rat
Prof. Dr. C. von Noorden, Frankfurt a. M. schreibt:

„Dr. Theinhardt's 1870

Diabetiker-Nährmittel

für Zuckerkranken sind die besten, die ich kenne.“

Veri Sie kosten! Prosp. u. Preis! über alle Diabetiker-Nährmittel von der

Gegründet **Schützenhof-Apotheke** Langgasse

1872 — Abt. Diabetiker-Diät — 11.

Sie brauchen nicht mehr nach MAINZ!

Es gibt weit u. breit keine Stadt wo
Sie billiger und besser kaufen als in **WIESBADEN.**

In meinen

Inventur-

Ausverkauf

habe ich die Preise
teilweise bis zu

50% reduziert.

Große Auswahl in **Herren-Anzügen, Mänteln
Hosen, Gummi-Mänteln, Smoking- und
Tanz-Anzügen.**

BECHER, Michelsberg 7
I. Etage.

Größtes Etagengeschäft dieser Art am Platze.



Er schont nichts....

-auch der kleinste Preis wird reduziert -
drum Käufer, merke wohl
jetzt ist der günstige
Moment gekommen...

Inventur- Ausverkauf

Von 8½ bis 7 Uhr geöffnet!

Herrn- und
Jünglings-Kleidung

WIESBADEN
Langgasse 44

Carl Daul

17

Auf alle
anderen Waren
10%

Auf alle
Winter-Waren
20%

Einzelstücke, auch
Modelle, sind bis zu
50% herabge-
setzt

Auf meine gesamten Lagerbestände

meiner zum Teil selbst-
gefertigten hochwertigen
Fabrikate in mod.
Herren und Jünglings-
kleidung gewähre ich
nachstehende Rabatte

Berein Wiesbadener Schrebergärtner

Samstag, den 7. Januar, abends 7 Uhr

Weihnachts-Feier

mit Kinderbescherung

im Vereinslokal, „Germania“, Seidenstr. 27, wozu
die Mitglieder gebeten werden, sich vollständig zu beteiligen.

Tanz — Unterhaltung Der Vorstand.

„Auf ins Bratwurstglöckle“!

Ecke Göben- und Scharnhorststraße.

Samstag u. Sonntag:



Schlachtfest.

Ab 7½ Uhr:

Musikalische Unterhaltung.

Roberto, das süchische Unikum, ist da.

Es ladet ein

H. Schmitzer u. Frau.

Restaurant „Luxemburger Hof“

Herderstraße 13

Samstag den 7. Januar:

Grosses Schlachtfest

mit den bekannten Spezialitäten.

Ab 7½ Uhr abends: Konzert. — Freitag abend:
Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut.

Es ladet freundl. ein

Karl Fetter.

Rest. „Scharnhorst“

32 Scharnhorststraße 32.

Morgen Samstag:



Schlachtfest.

Heute abend: Bratwurst, Weißfleisch mit Kraut.

Es ladet freundlichst ein

H. Beder.

Apfelwein eigener Kelterei. — Gelsenfelder-Bier.

Kronen-Halle

Kirchgasse

Kirchgasse

Morgen Samstag:

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet L. Schermuly.

„Heidelberger Tab“

Krankenstraße 1. Max Gutsch. Telefon 5875.

Morgen Samstag den 7. und

Sonntag, den 8. Januar 1928:

2 närr. große Kappen-Abende

mit Karneval.

Schlachtfest.

Mitwirkung erster

Wienerer Wälderbier.

Verläng. Polizeitunde.

Anfang 7.11 Min.

Das närr. Kom-mi-tee.



Restaurant „Zur Lokomotive“

Dotzheimer Str. 98 — Telefon 5985.

Morgen Samstag, den 7. Januar 1928:

Großes Schlachtfest.

Sonntag, den 8. Januar 1928, ab 7 Uhr:

KONZERT.

Es ladet freundl. ein

Frau Wilh. Schaud Wwe.

Residenz-Café und Restaurant

Inh.: Julius Friedrich

Luisenstraße 42, I. St.

Das führende

Großstadt-Café und Restaurant

Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche

Diners

von 12—½3 Uhr

zu 1.80 u. 1.20

Soupers

ab 6 Uhr abends.

Speisen à la carte

Jeden Samstag - bei verlängerter Polizeistunde

Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

Café-Restaurant „Grest“

Samstag, den 7. Januar:

Ein heiter. Abend

mit Geschwister Orłowsky.

Lieder zur Laute.

Samstag, den 7. Januar:

1. Kölner

Kappen-Abend

in der

Mitteleuropäischen Weinstube

Grabenstraße 3.

Es ladet ein

Die Wirtin von Adm. a. Rhein.

„Einhorn“ Restaurant

Morgen

Schlachtfest

Sonntag:

Erster großer Kappenabend

nach edl. Mainzer Art.

46

Wirtschaft z. Stadt Weisenburg

Dohheimer Straße 30.

Freitag und Samstag,



Schlachttag

Es ladet freundlichst ein

Friz Breiter.

Schuhbesohlen

Herren
Damen

2.90—3.20
2.00—2.20

Schuh-Plattner, Mauerstraße 12, Tel. 3033.

Prima Kernleder 1 Tag Lieferzeit.

Kellerskopf

Samstag u.

Sonntag:



Schlachtfest

Bedeutende aus-
wärtige Fl

Pianofirma

lief. hervorragende

Pianos

zu jeder beliebigen

Zahlungsweise. An-

fragen, die

streng vertraulich

behandelt werden,

sind zu richten u.

Z. 88 an den Tag-

blatt-Verlag.

PLAKATE

Zimmer frei

Möblierte Zimmer zu vermieten

Zimmer zu vermieten

Wohnung zu vermieten

Möblierte Wohnung zu vermieten

Laden zu vermieten

Zu vermieten

Zu verkaufen

Zu verkaufen oder zu vermieten

Hunde sind an der Leine zu

führen

Mitbringen von Hunden verboten

Heute wegen Todesfall ge-

schlossen

Geschlossen

Von 1—3 Uhr geschlossen

Es-Schokolade

Es-Kaffee

Es

Gefrorenes

Erdbeer-Bowle

Pilsch-Bowle

Mel-Bowle

Heute Metzelsuppe

Morgen Metzelsuppe

Heute Schlachtfest

Morgen Schlachtfest

Hausmacher Würst

Englisch spoken

On parle français

Sitte Preise beachten

In verschiedenen Größen

stets vorrätig

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Hotel-Restaurant „Union“

Ecke Mauer- und Neugasse.

Das Haus der guten Küche

Samstag abend:

Anstich

des weltberühmten

echten

Salvator-Bieres

verbunden mit großem

Schlachtfest

bei verlängerter Polizeistunde.

Hotel-Rest. „Landsberg“

Häfnergasse 6.

Morgen großes

Schlachtfest

Spezial-Schlachtplatten.

Heute abend: Weißfleisch und

Bratwurst mit Kraut, Schweine-

pfeffer mit Klößen

wozu freundlichst einladet

H. Schaaf.

Restaurant „Zum Römertor“

Sirichgraben 17.

Samstag:



Großes Schlachtfest.

Freitagabend Bratwurst und Weißfleisch

mit Kraut. — Im Ausschank das beliebte Gelsenfelder-Bier.

Prima Ausschankwein, prima Apfelwein.

Es ladet freundlichst ein Jakob Rico'oi.

Restaur. Weisenburger Hof

Apfelweinkelterei

Tel. 4804 Sedanplatz 9 Tel. 4804

Morgen Samstag, 7. Jan. 1928.

Großes Schlachtfest.

Heute abend: Weißfleisch und

Bratwurst mit Kraut

wozu freundlichst einladet

Heinrich Rühl.

Restaurant „Schweizergarten“

Platter Straße 152.

Platter Straße 152.

Am 7. und 8. Januar 1928:

Großes Schlachtfest.

Abends Regelsuppe, Weißfleisch mit

Kraut, Schweinepfeffer, Bratwurst.

Bestgeflegte Biere, Weine und Apfelweine wozu

freundlichst einladet

Frau Karl Mey Wwe.

Restaurant Chausseehaus

Samstag u. Sonntag

Schlachtfest.

Samstag:

Schlachtfest

Grundmühle

Park

Inh: B. Labriola
Wilhelmstr. 36
Tel. 8716/17

Café:
Bar:
Diele:

K
A
B
A
R
E
T

Das sensationale Januar-Programm!

Georg Tucher konfertierte
Grete Burger, Tanzkünstlerin
Los Orlando.
Exotisch-akrobatische Tänze
Georg Tucher, Vortragskünstler

Carol Bartolome, Tänzer
H. Andre, Tepp-Tricktänzer
Feix, Adanos, Jongleur
Prof. Abel mit seiner „Simultan-Oper“
Gesangs-Attraktion.

Tanz- und Begleitkapelle: Cornelius Kaufmann.

Täglich ab 5 Uhr nachm. Tanz-Tee.

Männergesang-Verein „Concordia“

Wiesbaden-Sonnenberg.
Chorleitung: Chorleiter R. Simons, Mainz.

Sonntag, den 8. Januar 1928, abends
pünktl. 7 1/4 Uhr. im „Kaisersaal“
(Mitglied A. Köhler)

Vereins-Konzert

Mitwirkende Solisten:
Fri. Else Matthieu, Konzertsängerin (Sopran)
Kammermusiker Fr. Danneberg (Flöte)
Am Flügel: Kammermusiker E. Kiesel aus Wiesbaden
Chöre von Schubert, Hegar, Hutter, Keldorfer usw.
Eintrittspreis (num. Platz) 1.- Mk. p. Person
NB. Unsere Jahreshauptversammlung findet am
Samstag, den 14. Januar, abends 8 1/4 Uhr im
Vereinslokal statt, wozu wir unsere Mitglieder
herzlichst einladen.

Der Vorstand.

Inventur-Ausverkauf

bei Viëtor

Schöne moderne Handarbeiten, nur beste Qualitäten
zu unerhört billigen Preisen, besonders zahlreiche prächt-
volle Decken und Kissen bis 60% herabgesetzt.

10% Rabatt auf alle regulären Waren
(ausgenommen Materialien und Bücher).

Viëtor'sche Kunstanstalt

Tannusstraße, Ecke Wilhelmstraße.

Für Vereins-Maskenbälle
empfiehlt sich:

Karl Konrad Tel. 5046
Kurzrock
Kunsthof
Kunsthofplatz u.
Kirchgasse 19.

Registrierungs- Artikel!

Briefordner ... 95 Pf.
Ablegemappen ... 38 Pf.
Schnellhefter ... 12-15 Pf.
sowie sämtl. Büroartikel
billigst. W. Gafle, Pulten-
straße 3, 1. Tel. 3325.

Staats-Theater

Großes Haus.
Samstag, den 7. Jan.
Bei aufgeh. Stummfilm:
Nischenbrödel
Weihnachtskomödie m. Ge-
sang u. Tanz in 6 Bildern.
Nach dem Grimmlischen
Kardem bearbeitet von
C. A. Görner. Musik von
C. A. Stegmann.
Musik. Leit.: Wembauer.
Spielleit.: Ed. Nebus.
Bazon von Montecote-
culorum. Lebrmann
Sobilla D. Gerbauer
Kunigunde Doris Boh
Serafine A. Kainer
Kola, genannt Nischen-
brödel M. Eiman
Domarischall Graemisch
Bogislav v. Heiden
Ein Bettler d. Genauer
Alle Grete Beven
Balthazar A. Kemke
Des Walburgis
Marie Doppelbayer
Der Portier Eulmeier
Der Kutscher
Ernst Wengenmeier
König Radau
Prinz Bernhard
Prinz Wunderrath
Karl Breitkopf
Minister Futerbach
Helmuth Bells
Stallmeister Wiedehopf
Hans Bernhöft
Graf Schillebold
Herrn Lautemann
Dessen Gemahlin
Dessen Tochter Wiedehopf
Gräfin Rahenkras
Hedwig Kable
Ihre Tochter Trude Loh
Bazon Gänselein
William Russell
Dessen Tochter Salla
Elsriede des
Baronin Rosenfahl
Ihre beiden Nichten:
A. Pals, E. Weber
Marchelo Wiedehopf
Johann von Loo
Seine Tochter Hermine
Käthe Kreuswieser
Herold Käthe Witter
Silberbrunn
Kath. Lebrmann
1. Bild: Nischenbrödel und
die bösen Schwestern. —
2. Bild: Bei der Toten-
feier. — 3. Bild: Nischen-
brödel bei der Totenfeier.
Ein Ball in der Küche. —
5. Bild: Der glückliche
Bantoffel und der Hof-
nach im Wälder.
6. Bild: Die Bantoffel-
probe.
Bartommende Tänze:
1. Tanz der Blumenfee. —
2. Tanz der Dornröschen.
3. Ballett aus dem
König: a) Walzer in Gold.
b) Walzer in Violett. —
3. Das tanzende Porzellan:
a) Bauernporzellan, aus-
geführt von El. Bourdais
und Elie Mondor.
b) Zwiebelmüller: Tanz-
gruppe. c) Tanz der
Schornsteinfeger u. Käse.
— 5. Tanz der Dornröschen.
Schluß: Anekdote: Chre-
lei Gott in der Hölle.
darstellt vom geliebten
Tanzorchester.
Entwurf u. Einstudierung
der Tänze: B. Gohard.
Nach dem dritten Bild:
12 Minuten Pause.
Anfang 17 Uhr.
Ende etwa 19 1/2 Uhr.



Der
alte
Fritz

In der Titelrolle:
Otto Gebühr
und
200 Charakter-Rollen
Regie: Gerhard Lamprecht.
Täglich 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

Thalia-Theater

Inhaber: Emil Bommert
Kirchgasse 72. Telefon 6137

Für die mir in so reichem
Maße anlässlich meines Rück-
tritts von der Leitung des
Thalia-Theaters erwiesenen
Ehrungen, insbesondere für
die schönen Blumenspenden
an meinem Abschiedsabend,
sage ich auf diesem Wege
meinen
herzlichsten Dank.

Wiesbaden, 5. Januar 1928.

Emil Bommert.

Hochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 7. Jan.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kocher-Trinkhalle.
Musik. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Rhapsodie-Duett für von
Keller-Bela.
2. Strahlbilder - Walzer
von Waldbreit.
3. Fantasia aus der Oper
Carmen von Bizet.
4. Hölle tritte u. Sibelius.
5. March.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, den 7. Jan.
Konzerte
Leitung:
Musikdirektor G. Jmer.
16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Hamlet“
von H. W. Gade.
2. III. Finale, Chor und
Ballett aus „Robert der
Teufel“ von Meyerbeer.
3. Im Mondenschein, Wal-
zer von E. Hartmann.
4. I. Satz aus dem 3. moll-
Konzert für Klarinette
von C. M. v. Weber.
5. Ballettmusik aus „Die
Königin von Saba“ von
C. Goldmark.
6. Menuett v. G. Bolsoni.
7. Fantasia a. Tiesland
von C. v. Albeni.

20 Uhr:

1. Militärmarch von G.
Schubert.
2. Duett zu „Struensee“
von G. Meyerbeer.
3. Chor und Arie aus
„Romeo und Julie“ von
Ch. Gounod.
4. Wiegenlied für Trom-
pete von W. Kibel.
5. Variationen aus op. 8
von L. v. Beethoven.
6. Im Herbst, Ouvertüre
von O. Köhler.
7. Fantasia a. „Der Troje-
peter von Saffingen“
von E. Reiter.

Rundfunk-Programme

Samstag, 7. Januar.
Frankfurt (M.) 12.30 Uhr.
Aus Radio. Vortragsabend
der Hauskapelle. 18 Uhr Die
Stunde der Jugend. Wieder-
vorträge Frankfurter Schulen.
18.30 Uhr Konzert des Rund-
funk-Orchesters (alte Zeitmusik)
17.45 Uhr Die Heilands. Aus
dem Roman „Der Oberhof“
von Karl Immermann. 18.15 Uhr
Vereinsnachrichten und andere
Mitteilungen. 18.45 Uhr Der
Biergarten. 19.10 Uhr Musi-
kalisches. 19.15 Uhr Sien-
ographischer Vortrags-
kursus für Anfänger und Fort-
geschrittenen. 19.45 Uhr Stunde
des Frankfurter Bundes für
Volksbildung. Port. 22: 01.10
Sprechungen im heutigen Frank-
reich. 21.15 Uhr Sinterabend.
— Anschließend: Tanzmusik.
Frankfurt (M.) 22.30 Uhr
Weiterbericht. — Anschließend:
Schallplatten-Konzert. 14 Uhr Unter-
haltungskonzert. 18.15 Uhr Was
Freitag 1. Nr. Vortrag. Jero-
nische Vorträge über Tages-
fragen. 18.45 Uhr Vortrag Der
deutsche Arbeitsvertrag. 9.15
Uhr Vortrag: Die sozialdemo-
kratische Union, ein werden-
Amerika. 20.15 Uhr Kammer-
musikabend. 21.15 Uhr Popu-
läre Opernabend. 22.45 Uhr
Nachrichtendienst. — Anschließend:
Tanzmusik.
Berlin (M.) 12.30 Uhr
Die Vorträge für den Land-
wert. 18.30 Uhr Medizinisch-
hygienische Vorträge. 19.15 Uhr
Vortragsabend aus eigenen Wer-
ten. 20.15 Uhr Vortrag Der Hoch-
bau durch Deutschland. 19.30
Uhr Vortrag: Die Hochschule des
Mittels. 19.45 Uhr Vortrag:
Die Indo Germanen. 20.30 Uhr
Kraus haben Theaterabend.
(Tanzmusik, Vorträge usw.).

Kleines Haus

Samstag, den 7. Jan.
12. Vortr. Stammtische 3.
Der teufliche Lebrmann.
Schauspiel in 3 Akten von
Fr. Arnold und E. Bach.
Spielleit.: R. Andriano.
Julius Seibold
Regine Maria Andriano
Gertraud Maria Kuhn
Maria Stiegis A. Seibold
Maria Kainer Dummel
Walter Kiemann
Paul Wagner
Heinz Kellner Breitkopf
Hilde Renate Kainer
Bally M. Eiman
Anna Doris Boh
Ein Droschkentänzer
Bogislav v. Heiden
Ort der Handlung:
Eine mittlere deutsche
Provinzstadt.
Nach dem 1. Akt 10 Min.
Pause.
Anfang 20 Uhr.
Ende etwa 22 1/2 Uhr.

2
letzte Tage!
nur noch
heute und morgen

Casanova

im
Ufa-Palast
Wilhelmstr. 36 Marktplatz 9

Ab Sonntag: Neues Doppelprogramm
Der fidele Bauer
nach der bekannten Operette
und „SEIDENE STRÜMPF“ mit Laura la Plante



Achtung!

Der billige Fleisch- und
Kartoffelverkauf geht weiter.

- 4 Pfd. Merdell. 1.—
- 3 Pfd. oh. Knoch. 1.—
- 3 Pfd. Hackfleisch 1.—
- 3 Pfd. Fleischw. 1.—
- 3 Pfd. Fleischwürstchen
1.— 371.

Reinwurst, groß u. fein,
Pfund 60 Pf.

Zerelatwurst Pfd. —.80.

Nachdem
kommen zum Verkauf:
zwei Blütenweiße
Waffeln
sowie Blütenweißes Pfat-
fischfleisch von ganz
seltener Qualität.

Hugo Fehler
22 Heilmundstraße 22.
Neuer Laden.

Nur

einmal im Jahre bieten sich Ihnen so große Vorteile wie in unserem

Inventur-Ausverkauf.

Nachstehende Artikel sind deshalb besonders günstig, weil es sich trotz der fabelhaft billigen Preise um die guten „Blumenthal“-Qualitäten handelt.

Damen-Pullover mit K.-Seide-Kragen 2.75 und langem Arm jetzt 2.	Kinder-Lumberjacks offen u. geschlossen zu tragen, Größe 40 jetzt 2.95 jede weitere Gr. 30 5/8 mehr	Damen-Mäntel Serie I Serie II Serie III Serie IV 7.50 14.75 19.75 29.- darunter Ottomane, Velour de laine, z. T. mit Pelzbesatz u. ganz gefüttert	1 Posten Bellücher Haustuch m. Hohlraum 2.95 150/220 jetzt 2	1 Posten Kissenbezüge 1a Qualität, 3 tlg. Bogen 1.35 jetzt 1
Damen-Lumberjacks Wolle mit Seide, ganz gemustert. jetzt 6.95	Großer Posten jugendl. Velvethüte zum Ausuchen 95	Damen-Weste mit gemustertem Vorder- teil jetzt 5.95	Paradekissen 4seitig garniert mit Klöppelspitze u. Ein- satz jetzt 3.25	1 Posten Crêpe- Schotten 78
Jumpertaille mit breitem Val.-Eins. durchgehend jetzt 7.5	Prinzeßrock m. Stickerei u. reicher Klöppelgarnitur jetzt 2.75	4 Posten Herren- Selbstbinder ganz mod. Dessins, z. T. reine Seide jetzt 25 50 95 1.45	1 Posten Popeline reine Wolle, 100 cm jetzt 1.95	1 Posten Mantelstoffe engl. gem., reg. Wert 3.95 bis 10.50 jetzt 3
Sensationell billig! 1 Posten Oberhemden Perkal, mit gef. Brust und Kragen jetzt 2.95	1 Posten Oberhemden weit unter Preis Zefir, z. T. rein Mako, m. 1 Kragen jetzt 4.90	Stickerei für Wäsche in guter Qualität 6 Meter jetzt 6	Occhi-Zäckchen 3 Mtr. jetzt 3 Klöppelspitze 6 für Wäsche jetzt 6	Klöppelspitze ca. 4 cm Mtr. jetzt 8 Hemdenpassen Klöppel, f. Qual. jetzt 10
1 Posten Damen-Handschuhe warm gef., Schlupf- form jetzt 95	1 Posten Damen-Strick- handschuhe mit bunter Ansatz- manschette jetzt 95	1 großer Posten abgepaßte Handtücher auf Extratischen ausgelegt: Gersten- korn mit rotem Rand, Dreil, Halbi Jacquard, reinl. Damasthandtücher jetzt 29 48 78 98 1.25 1.45 1.75	Slidkereträger 14 gebogt Mtr. jetzt 14 Slidkeret u. Eins. 15 ca. 5 cm Mtr. jetzt 15	Klöppelspitze 20 u. Eins. f. Bettw. jetzt 20 Madap.-Slidkeret 25 u. Eins., ca. 8 cm jetzt 25
Herren-Trikot-Einsatz- hemden 1.85 solide Qualität jetzt 1.	Damen-Schlupfhosen mit warmem Futter 75 jetzt 75	Messaline reine Seide jetzt 95 besonders billig 95	1 Posten Damen- Schirme 12teilig mit Rundh. u. Knopf fehlerfreie Ausf. jetzt 2.95	1 Posten Herren- Schirme m. Stahl- stock, moderner Griff, fehlerfreie Ausf., jetzt 3.90
Damen-Schlupfhosen K.-Seide, ll. Wahl, in hübschen Farben jetzt 1.25	Fabelhaft billige Kinder-Strümpfe Gr. 1-3 4-5 6-8 jetzt 95 1.45 1.95	Restposten Herrensocken extrastark, Strapaz.- Qual. jetzt 60	Restposten Herrensocken reine Wolle jetzt 95	Handtuchstoff grau m. roter Kante 26 jetzt 26
K.-Seiden-Druck hübsche Dessins 58 jetzt 58	Crêpe de chine Reine Seide, 100 cm breit jetzt 4.90		Zefir für Hemden und Blusen jetzt 39	Schürzen-B'wollzeug 116 cm breit 65 jetzt 65
Crêpe Georgette Reine Seide, 100 cm breit jetzt 3.95	Veloutine Wolle m. Seide, ca. 100 cm br., jetzt 4.75		Hemdentuch starkfäd. Qual. 36 jetzt 36	

Blumenthal

Bermischtes.

Ein falscher Enoch Arden. In der Berliner Gesellschaft erregt ein Roman Aufsehen, der jetzt in einem Scheidungsprozeß sein Ende findet. Ein Mann hatte sich während des Krieges in eine Russin des besetzten Gebietes verliebt und hatte bei einer Schlacht seine Papiere und Erkennungszeichen mit denen eines gefallenen Mannes vertauscht, so daß seine in Berlin lebende Frau die Nachricht von dem Tode ihres im Felde gefallenen Mannes erhielt. Lange Zeit trauerte sie ihm nach, und erst von kurzer Zeit beschloß sie, wieder eine neue Ehe einzugehen, da sie einen Mann von hervorragender gesellschaftlicher Stellung gefunden hatte, den sie lieb gewann. Die Verlobung war bereits in den Zeitungen veröffentlicht, als die Frau eines Morgens durch ein Telefongespräch erschreckt wurde, denn sie glaubte, an der Stimme ihren Gatten zu erkennen. Voller Bestürzung legte sie den Hörer wieder hin, aber schon nach wenigen Minuten klingelte der Fernsprecher wieder und klar und deutlich kam die Frage: „Edith, bist du da?“ Die Frau konnte an dem Tode ihres Mannes nicht zweifeln, da sie alle ihm gehörigen Papiere und Wertgegenstände in der Hand hatte und glaubte, daß sich jemand nur einen schlechten Scherz mache. Aber die Stimme am Fernsprecher war hartnäckig, bis endlich die angebliche Witwe sich dazu bereit erklärte, in eine Zusammenkunft mit dem Anrufer zu willigen. Es stellte sich heraus, daß der angebliche Tote in Wirklichkeit sehr lebendig war und Ausland jetzt verlassen hatte, da er sich weder an die Frauen, noch an die russischen Verhältnisse gewöhnen konnte. Die Frau dachte aber nicht daran, mit ihrem Mann die Ehe weiter zu führen, zumal die Art, wie er sich seiner bisherigen Ehe entzog, nicht dazu angetan war, ein Weiterleben der Frau mit diesem Manne zu begünstigen. Sie strengte gegen ihren Gatten die Scheidungsklage an, der auch stattgegeben wurde, da der Mann durch seine Fälschung des Vertragens verletzt hatte, das zwischen Eheleuten bestehende muß. Der falsche Enoch Arden dürfte außerdem noch eine Klage zu erwarten haben, da er sich falscher Papiere bedient hat.

Eine Eskimo-Heldin. Eine Polartragedie, deren Hauptheldin eine einfache Eskimofrau war, wird uns wieder in die Erinnerung gerufen. Ada Bladlad, die mit vier weißen Männern auf einer einsamen Insel des arktischen Ozeans lebte und den letzten Ueberlebenden bis zu seinem Tode pflegte, befindet sich im größten Elend und ist von Romo auf einem Handelsschiff nach ihrer Heimat, der Kadiakinsel in der Alaskagruppe, abgeleitet, um hier zu sterben. In der New Yorker „World“ erscheint ein Aufruf, der zur Rettung dieser vergessenen Heldin der Polarwelt auffordert und ihr ergreifendes Schicksal erzählt. Ada, die in einer dunklen Schneehütte zu Kadiak aufgewachsen war, lernte in der christlichen Mission zu Rome lesen und schreiben, nähen und kochen und heiratete dann mit 16 Jahren den Eskimo Bladlad, dem sie drei Kinder gebar. Als zwei ihrer Kleinen starben, ertrug sie nicht länger die brutale Behandlung ihres Mannes, sondern trennte sich von ihm und lebte mit ihrem Sohne Bennett als Näherin in Rome. Als nun im Juni 1921 vier Männer auf Veranlassung von Stefansson aufbrachen, um die Wrangel-Insel für die Britische Regierung in Besitz zu nehmen, da war es ihnen sehr willkommen, eine Eskimofrau, die nähen und kochen konnte, mitzunehmen, und

so schickte die damals 23jährige Ada ihren Sohn zur Mutter nach Kadiak und fuhr mit ihnen auf der „Silberwelle“ nach der einsamen Insel. Die Männer hatten Vorrat und Munition für wenigstens ein Jahr mitgenommen und hofften, im folgenden Jahr neue Zufuhr zu erhalten, eine Hoffnung, in der sie furchtbar getäuscht wurden. Als die „Silberwelle“ wieder abfuhr, blieben sie mit der Eskimofrau auf der Insel. Aber im nächsten Jahre konnte das Rettungsschiff infolge der Eisverhältnisse nicht durchkommen, und so verfloßen zwei Jahre, bis eine Rettungsexpedition wieder auf der Wrangel-Insel landete. Der junge Schotte Harold Noice, der bis zu der eisigen Küste vordrang, sah die Zelte noch aufgerichtet und hoffte, zur rechten Zeit zu kommen. Aber keine Weihen kamen ihm entgegen, sondern das einzige Wesen, das halb lachend, halb weinend sich herbeischleuderte, war Ada Bladlad, die Eskimofrau. Drei der Männer waren acht Monate vorher aufgedrohen, um über das Eis nach Sibirien zu gelangen, und waren nicht zurückgekehrt. Der vierte Mann namens Knight, der schwer an Storkut litt, war mit der Frau zurückgelassen worden, und sie pflegte ihn so zärtlich und aufopfernd, wie wenn er ihr Gatte gewesen wäre. Sie lernte, die Kiste zu gebrauchen und Fellen zu stellen, tötete Bären, fing Fische und andere kleine Tiere, schlug Löcher ins Eis, um Fische zu gewinnen, und ernährte den Totkranken, der trotz ihrer Pflege starb. Noice fand die Leiche Knights, in seinen Schlafack aus Renntierfell gehüllt, in dem er sechs Monate vorher gestorben war. Ada hatte nicht den Mut gehabt, ihn zu beerdigen. Auf seine Veranlassung hatte sie ein Tagebuch geführt, und dieses einzige Tagebuch, das je eine Eskimofrau in Englisch geschrieben hat, ist ein ergreifendes Dokument ihrer heldenhaften Ausdauer. Sie schrieb täglich ihre Gedanken und Erlebnisse mit Bleistift auf, verzeichnete die Beute, die sie machte, die Spuren, die sie im Schnee fand, und die Fellen, die sie aufstellte. Sie berichtet, wenn sie die Fellen aufwusch oder neue Sohlen an ihren Pantoffeln anbrachte. Am 24. April 1923 schreibt sie: „Sonntag. Ich bin heute nicht ausgegangen. Ich wusch mein Haar, las in der Bibel und denke an die Leute, die heute in der Kirche sind, und schreibe dies um 11 Uhr abends, nachdem ich eine Tasse Tee getrunken.“ Am 21. Juni, dem Tag, bevor Knight starb, schreibt sie auf: „Knight geht es sehr schlecht. Er sieht aus, wie einer, der stirbt.“ Am nächsten Tag: „Heute ging ich zum andern Lager, wusch meine Felle und sammelte etwas Holz.“ Überall in dem Tagebuch befinden sich Gebete, die ihr Gottvertrauen offenbaren. Ihr Glaube wurde auch nicht getäuscht; sie wurde gerettet und von Noice nach Rome gebracht. Stefansson veranstaltete eine Tournee mit ihr durch die Vereinigten Staaten, um sie über die furchtbaren Erlebnisse auf der Wrangel-Insel hinwegzubringen. Aber im Frühjahr 1924 wurde ihre Sehnsucht nach dem Norden so groß, daß sie nach Rome zurückkehrte. In Alaska wurde ihre Gesundheit immer schlechter, sie konnte nicht mehr arbeiten und ist jetzt mittellos nach der Heimat zurückgekehrt, um dort ihr Leben zu beschließen.

Wertwürdige Doppelgängerinnen sind in Newport und Newark entdeckt worden. Nicht nur, daß sich die beiden Damen gleichen wie ein Ei dem anderen, sie tragen außerdem beide den gleichen Namen und haben das gleiche Alter. Ein Zufall ließ sie miteinander Bekanntschaft schließen. Eine Freundin der jungen Elsie Knapp aus Newark hatte sich zu einem Schneiderkursus angemeldet. In der

ersten Stunde war sie nicht wenig erstaunt, als sie plötzlich den Namen Elsie Knapp vernahm und ihre Freundin zu dem Lehrer hingehen sah. Nach dem Unterricht eilte sie zu ihr: „Hallo, Elsie, warum hast du mir denn nicht gesagt, daß du auch an dem Kursus teilnimmst?“ Die vermutliche Elsie ist sehr erstaunt: „Entschuldigen Sie, mit wem habe ich das Vergnügen?“ — Und die folgende Aussprache führte zu der überraschenden Entdeckung, daß die Kollegin aus dem Schneiderkursus zwar Elsie Knapp hieß, aber mit der Elsie Knapp aus Newark nicht das Geringste zu tun hatte, sondern in Newport wohnte. Die spätere Vorstellung der beiden merkwürdigen Doppelgängerinnen bildete eine wahre Lustspielzene, umso mehr, als sich dann noch herausstellte, daß die beiden Elsie im gleichen Jahr geboren sind. Ihr einziger Unterschied besteht darin, daß Elsie Knapp aus Newark Witwe ist, während Elsie Knapp aus Newport noch einen Gatten hat. Und der ist der erstaunteste von den dreien, denn da die beiden Frauen sich miteinander angefreundet haben, muß er mächtig aufpassen, daß er immer die richtige erwirbt!

Sprachrede.

Furchtbar komisch. Es hat ja seinen besonderen Sinn, wenn wir eine wildromantische Landschaft furchtbar oder schauerlich schön nennen, wenn der Chor in der „Brant von Messina“ des Klosters Wiltich als furchtbar heilig bezeichnet, wenn bei Lichter der Kater Hinz den Takt erbärmlich schön schlägt, wenn in Roabes Dorader 38 ein Maler ein altes Weib entzündend scheußlich findet und im Pechlin 84 ein Vorgang als lächerlich-betrüblich hingestellt wird. — hier handelt es sich nicht um Verstärkungen, nicht um Erklärer für sehr. Daß aber Wolsogen von lafferhaft weiten Augen spricht (Kraft-Raum 1, 59), daß mander gräßlich oder wahnsinnig müde und abgepasst sein will, und mander bei rasend schönem (holsteinisch) elendiglich mojem) Wetter mit rasend schön geträufeltem Haar, von einem feierlich häßlichen Hund begleitet, in einem entsetzlich schönen Park spazieren geht, daß wir jemand als elend gut preisen, daß Kierih Duflattich grausam (d. h. Grauen erregend) wohlkütig für Brustfranke, und daß D. Heine die Loden der Judith Vermal furchtbar garzisch nennt, daß B. Lindau eine Person sagen läßt: Ich bin rasend vernünftig geworden, während Sturm die Verbindungen rasend behaglich, rasend gemütlich, furchtbar klein darbietet, trotzdem er derartige „Altpöschulausdrücke“ bei seiner Braut rügte, daß Wassermann (Gänsemännchen 330) das Gold lausis schön dreinsehen läßt, — dies alles und vieles Ähnliche, was schon im 17. und 18. Jahrhundert als übler Sprachgebrauch getadelt wurde, (auch grausam froh, schauerhaft fromm, mächtig langsam), beweist eine große Neigung zu gedankenloser Verstärkung. Wir sollten es aber burschikoser oder landschaftlicher Akrasie überlassen, so schweizerisch: unvermünftig gelehrt, o'narret a'gilt — narrenmäßig gelehrt, vermaledeit guet, häßig schön, teuflisch u. a.; niederdeutsche Verstärkungswörter sind a. B. verbedert (verbedert zu beiter für Teufel?), verdeiwelt, dümmelmäßig, verdonnert, lästertlich, kloßig, dull, beestig, barbarisch, wütend, unflätlich, mordialisch, kalobarisch (= kannibalisch). Solche Ausdrücke vermeidet die Schriftsprache durch das einfache, aber völlig genügende sehr. (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)

Die letzten 8 Tage unseres Inventur-Ausverkaufs bringen Ihnen

noch nie Dagewesenes!

Elegante Seidenkleider

mit langem Arm, neueste Formen, alle Farben, jedes Kleid

16.75

Reizende Tanzkleider

in herrlichen Lichtfarben u. schwarz, Taft, Crêpe de Chine u. Crêpe Georgette 35., 24.50, 12.50,

9.75

Um vollständig zu räumen



die schönsten Wintermäntel

nur Qualitätsware, größtenteils Modellmäntel mit Pelz und Seidenfutter

Serie	I	II	III	IV	V
	18.50	29.-	38.-	48.-	65.-

Langgasse 35
Eckhaus Bärenstraße

Hirsch & Co.

Das Haus für gute Damenkonfektion.

Langgasse 35
Eckhaus Bärenstraße



Kopiergeld

Können Sie jetzt sparen in meinem
INVENTUR-AUSVERKAUF

denn ein großer Teil des enormen Lagers
ist in Serien eingeteilt und

ganz gewaltig sind die Preise herabgesetzt.

Nur einige Beispiele:

Aus der Herren-Abteilung:

Anzüge,	regulärer Preis bis Mk. 130.— jetzt Mk. 88.—, 78.—, 68.—, 58.—, 48.—, 38.—, 28.—, 18.—
Mäntel,	regulärer Preis bis Mk. 130.— jetzt Mk. 88.—, 78.—, 68.—, 58.—, 48.—, 38.—, 28.—, 18.—
Hosen,	regulärer Preis bis Mk. 33.— jetzt Mk. 21.—, 18.—, 15.—, 12.—, 9.—, 6.—, 3.—

Aus der Jünglings- u. Knaben-Abteilung:

Anzüge,	regulärer Preis bis Mk. 70.— jetzt Mk. 45.—, 39.—, 33.—, 25.50, 21.—, 15.50, 11.75
Mäntel,	regulärer Preis bis Mk. 70.— jetzt Mk. 45.—, 39.—, 33.—, 25.50, 21.—, 15.50, 11.75
Hosen,	regulärer Preis bis Mk. 16.— jetzt Mk. 11.20, 8.40, 5.60, 2.60, 1.80, 1.60, 1.40

Beginn 2. Januar

Auch in allen anderen Abteilungen große Preisermäßigungen.

Auf alle nicht in Serien eingeteilten oder besonders
reduzierten Waren, ausgenommen Berufskleidung

10% Rabatt

die an der Kasse in
Abzug gebracht werden.

Beginn 2. Januar

Besonders günstige Kaufgelegenheit für extra starke Herren.

Spezialhaus
für fertige

**Knaben-, Jünglings-
und Herrenkleidung**

Bruno Wandt,

Kirchgasse 56

Fernsprecher 2093

Durchgehend geöffnet

2647

Seel bleibt Seel!

Fleisch = Abschlag!!

Rindfleisch

alle Stücke, auch die feinsten Braten-
stücke sowie Hüfte, Lenden, Roß-
braten à Pfund nur

60

Schafffleisch à Pfund nur **80**

Kalbfleisch

auch alle Stücke à Pfund nur

1.—

Bleichfr. 29 Seel Bleichfr. 29

**Von den besten Schweinen
frischer Schlachtung!**

Prima Schweinefleisch	Pfd. 95	5
Frischer, dicker Speck	Pfd. 70	5
Gemahlene Schmalz	Pfd. 80	5
Gefüllene Schweinebäcken, ohne Knochen und Hals	Pfd. 80	5
Wasschen-Gefrierfleisch	Pfd. 66 u. 70	5
Frisches Rindfleisch	Pfd. 60 u. 70	5
Frisches Schenfleisch	Pfd. 80 u. 90	5
Hammerfleisch, alle Stücke nur Keule	Pfd. 80	5
Geräucherter Speck und Schweinebäcken	Pfd. 90	5
	Pfd. 100	5

sowie in Wurstwaren aus bestem Material hergestellt!

Großmehlgerei Hugo Reßler

Hellmündstraße 22.

Achtung!

der billige Verkauf geht weiter.

Prima junges Rastpferdefleisch, allererste Qualität
sowie alle Sorten Wurstwaren.

Wilmanns Roß Mäslerei, jetzt Heinenstr. 18
Telephon 3244.

Achtung!

Billige Tafel-Aepfel

Schöner v. Boskop
Minister v. Hammerstein
Frankfurter Madapfel

1 Pfd. 0.12 Mk. 10 Pfd. 1.— Mk.

Nord-Markt-Halle

Hans Brock Adlerstr. 33.

Cleopina-Konfekt

bestes Vordungsmittel bei Husten und Heiserkeit.
R. Brosinsky, Bahnhofstr. 10, F. 4944.

Salon Dette

Michelsberg 6.

Kopfwaschen

Dauerwellen | Manicure
Haarfärben | Wasserwellen
Haarersatz.



Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis-
nahme, daß ich mein Geschäft von Langgasse 42
nach **Webergasse 28**
nahe der Langgasse verlegt habe.

Joh. Kühn, Juwelier und
Goldschmiedemeister.
Kunstgewerbliche Werkstatt.

Wieder-Eröffnung Samstag, 7. ds. M.



Mein
**Inventur-
Ausverkauf**

in
eleganten Strickkleidern
die Frühjahrsmode

Hüten

Konfektionskleidern

mit Rabatt
bis zu **20%**

Ist für Sie zum Einkauf
jetzt die passendste und
billigste Gelegenheit.

Kuss,

Rheinstraße
43.

Sie werden überrascht sein,

von unserer fabelhaft großen Auswahl
entzückender Modelle zu erstaunlich
billigen Preisen. — Unsere Damen- und
Herren-Modelle sind ausländischen
Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir
stellen unsere Waren nicht nur im
Schaufenster aus, sondern haben eine
noch viel größere Auswahl im
Laden, wo Sie sich das Passende in
aller Ruhe aussuchen können. 33

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part.
1. Stock



**Beyers
Masken-Album**

soeben neu erschienen.
Geschmackvolle Modelle
(teilweise in Vierfarb-
druck). Gutscheine für
Gratisschnitt nach Wahl
liegt bei. Preis für Heft
Mk. 2.—, Heft u. Schnitte
vorhanden bei

Heinrich Fried

Haus der Moden Kirchgasse 50/52.

2612

Feinste Süßrahmbutter

Mk. 2.10

Ganz frische Kirberger Landbutter

Mk. 1.80

Nur bei **Poths,** Feldstraße 28.



Öfen

aller Systeme

Gas- und Kohlen-

Herde

Kessel-Oefen

Kupferkessel

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24.

2634

Seit Jahrzehnten

als beste Einkaufsgelegenheit
bekannt.

Inventur-Ausverkauf J. BACHARACH

Bereichen Sie
die
Schaufenster!

In größter Auswahl:

Nachmittagskleider
Abendkleider
Mäntel
Jackenkleider etc.

Die hervorragenden Stoffe

in Seide u. Wolle
in der Spezial-Stoff-Abteilung

besonders billig!

K 56

Hut-Racinel

Am Römertor 4.



2.⁹⁰ 3.⁹⁰

Zum Aussuchen!
Nur solange Vorrat
In Qualität
schöne Form

Gabardine-Mützen
2 Mark

Durchgehend geöffnet.



Reparaturen j. Art
werden prompt
zuverl. u. billigst
ausgef. Preisang.
sonst. Ausk. im
voraus bere. w.

Butroni,
Uhrmacher
Schwalbacher Str. 41
gegenüber dem
Faulbrunnen.

Spannkörbe

90x90x90 cm billig zu
verkaufen Bleichstraße 23,
Boden.



Sanitäre Damen-
Bedarfs-Artikel
für

Frauen-Hygiene
Irrigatoren
und deren Zubehör
Frauenduschen
Clyso
Damen-Blinden
Damen-Gürtel
Gummiwaren
aller Art

Antiseptica

Sämtliche Artikel für
die Wochenbettspflege
Bade-Ingredienzen

Drogerie „Hygiea“
Tauber

Ecke Moritz- u. Adel-
heidstraße 34.

Damen- und
Herrenbedienung.

Dentist Cante

icht Webergasse 16.
Eingang Al. Webergasse.
Zahnerz.
Blomben, Behandl. von
Zahnkrankheiten.
Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lsf. Betäubung
auch in schwierigen Fällen.
Gebissreparaturen 3 bis
4 Std. Goldkrone und
plattensicher Zahnerz.
Sprechst. 9-6 durchgeh.

Rheila Perlen

Stündlich 1-2 schützen Dich
vor Husten und Erkältung
Schacht. Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien
Wiesbaden: Drogerie Apotheker
H. Schurz; Drogerie W. Machen-
helmmer; Drogerie Apotheker O.
Siebert; Drogerie W. Gräfe, Neffl.;
Drogerie O. Lülle; Drogerie Kneipp;
Drogerie R. Brosinski.

STEUERBERATUNG

F 172

durch

Steuer-Treuhand A. G.

Leitung: Dr. Christian Gutherlet, Steuerberater
(zugelassen vom Landesfinanzamt Kassel)
Katharinenpforte 6, 1. Telefon Hansa 3150

Frankfurt a. M.

F 87

Der Andrang beweist's

Auf nebenstehende — ohne-
dies bekannt billige Preise
außerdem noch

20%
Rabatt

die an der Kasse in Abzug
gebracht werden.

Auf nebenstehende — ohne-
dies bekannt billige Preise
außerdem noch

10%
Rabatt

die an der Kasse in Abzug
gebracht werden.

daß die Preise
in meinem Inventur-Ausverkauf
unübertroffen billig

sind.

Ulster in den schönsten Farben und
Formen **24⁵⁰**

Höhere Preislagen: 29.50, 39.00, 48.00, 52.00, 65.00, 78.00, 85.00, 98.00, 105.00

Paletots aus erprobten Stoffen, ein-
und zweireihig **37⁵⁰**

Höhere Preislagen: 42.00, 58.00, 65.00, 72.00, 85.00, 98.00, 104.00

Herren-Anzüge **19⁵⁰**

aus meinen bekannt guten Qualitäten
Höhere Preislagen: 29.50, 35.00, 42.00, 58.00, 65.00, 78.00, 85.00, 93.00

Tanz-Anzüge **49⁵⁰**

aus guten schwarzen Stoffen
Höhere Preislagen: 58.00, 69.50, 75.00, 83.00

Smoking-Anzüge **69⁵⁰**

in mustergültiger Verarbeitung und tadellosem
Schnitt
Höhere Preislagen: 75.00, 85.00, 93.00, 105.00, 115.00

Gummi- u. Loden-Mäntel **10⁷⁵**

in den altbewährten Qualitäten
Höhere Preislagen: 14.50, 17.50, 19.50, 21.50



gut und billig

FRAU Löwenstein Wwe
MAINZ
BAHNHOFSTR. 13. Stock

F 100

Inventur-Ausverkauf.

Elegante Strickmoden für Damen

Wesien, reine Wolle 13.00 Strickjacken 18.00
 einfarb. u. gemust. 18.00 aparte Muster . . . 18.00

Pullover, 9.50
 Wolle u. Wolle mit Seide 15.50

Pullonerkleider 22.00
 Wolle u. Wolle m. Seide 35.00

Keinerlei Umtausch — Keinerlei Auswahlsendung
 — Nur Bar-Verkauf —

Strumpfhaus **Schirg** Webergasse 1.

Bequeme Schuhe müller

Ellenbogengasse 10
 Welltrichstraße 24

Esperanto!

Lehrbuch zum Selbst-
 unterricht gegen Entf. von 60 Pf. in Briefm. an
 Esperanto-Gruppe,
 Welltrichstraße 24.



Trauerhülle
Trauerschleier
 IN ALLEN
 PREISLAGEN
 STETS VORRÄTIG
Heinrich Fried
 Kirchstraße 62-64 Wiesbaden 1928

Für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme bei dem Heimzuge unserer
 lieben Tochter sagen wir hiermit

herzlichen Dank

Besonderen Dank den Schwestern im
 Städt. Krankenhaus und den Angestellten
 im Kurhaus und allen Bekannten.

Familie Wilhelm Kopp
 Schachtstraße 31.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme und Blumenspenden anlässlich des
 Hinscheidens meiner langjährigen Haus-
 genossin und Freundin

Fräulein Katherine Dietz

sage ich auf diesem Wege meinen herzl. Dank.

Frau Konsul Baar.

Wiesbaden, den 5. Januar 1928.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
 Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer
 geliebten

Frau Josefine Heymann

sprechen wir auf diesem Wege unseren
 herzlichsten Dank aus.

Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:
Julius Heymann.

Wiesbaden, Januar 1928.

Am Mittwoch verschied nach kurzem
 Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwieger-
 mutter, Schwester und Großmutter

Gertrude Herwede, geb. Schweidert

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Otto Herwede.

Die Beerdigung findet Samstag nachm.
 3½ Uhr auf dem Südfriedhof statt. Blumen-
 spenden sind nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute
 vormittag mein lieber Mann, mein guter Vater

San-Rat

Dr. Adolf Engelhard

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:

Anna Engelhard, geb. Seissenschmidt
Egenolf Engelhard.

Wiesbaden, den 5. Januar 1928.

Die Beisetzung findet in der Stille in Gotha statt.
 Wir bitten von Beileidsbesuchen und Kranzspenden abzusehen.

Heute vormittag entschlief sanft unsere liebe unvergäbliche
 Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin
 und Tante

Frau Mina Nassauer

geb. Frank

im Alter von 75 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hahn, den 5. Januar 1928, Mannheim, Erbenheim.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. Januar, nach-
 mittags 3 Uhr statt.

Weiß es Ihr? Mann schon?



Man staune, wie das nur möglich
 ist, Herren-Wintermäntel schon
 für Mk. 19.— u. 22.—

Herren-Anzüge ebenfalls schon
 für Mk. 19.— jetzt im

**GROSSEN
 INVENTUR-
 AUSVERKAUF**

bei **Neuser.**

Mein Mann ist für wenig Geld sehr vorteilhaft angezogen.
 Versäumen Sie es nicht, Ihren Mann ebenfalls sofort
 hinzusdicken. Sie finden noch eine sehr große Auswahl
 in allen Preislagen in dem leistungsfähigen Spezialhaus

Neuser
Wiesbaden · Kirchgasse 42

Das große Haus für Herren- u. Knaben-Kleidung.

Ihr Kind

muß jetzt Sebertran u. Emulsion haben.
 Stets frisch u. billig in der Bahnhof-
 Drogerie, Bahnhofstr. 10, Tel. 4944

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
 Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
 und Änderungen sofort

Hertz
 Langgasse 20
 Fernspr. 3065

K 48

Hühner- augen



Legt man drauf - der Schmerz hört auf!

Schnelle Beseitigung der
 Schmerzen bei Hühner-
 augen, wundgeriebenen
 Zehen, sowie Verhin-
 derung des Druckes bei
 engen Schuhen durch:

**Dr. Scholl's
 Zino-Pads**



Dr. Scholl's Fuß-
 Pflege-System hat
 für die verschie-
 densten Fußleiden
 die mannigfaltig-
 sten wissenschaft-
 lich ausgearbeite-
 ten Heilmittel, die durch Fach-
 leute jedem Fuß individuell
 angepaßt werden.

Ständig kostenlose Beratung u. Fußuntersuchung.
 Alle diejenigen, die schon Dr. SCHOLL-EINLAGEN tragen,
 werden zur KOSTENLOSEN Nachuntersuchung eingeladen.

Neustadt
WIESBADEN

Orthopädisch. Sonder-Abteilung für Fußleidende
 Langgasse, Ecke Bärenstraße. 1724